

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

175 (18.4.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von

J. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Herzog
S. Sedendorf, für Chronik u. Besondere, für den Anzeigenteil: A. Rindfleisch, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:

35 000 Expl.

gedruckt auf 8 Hüllings- Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22 000 Abonnenten.

Expedition:

Post- und Fernschreib-Office nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Fernschreib-Office: keine Aufschrift, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:

Im Verlage abgeholt:

Monatlich 60 Hfg.

Frei ins Haus geliefert:

Vierteljährlich M. 2.20

Auswärts: bei Abholung

am Postschalter M. 1.80.

Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht

M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Hfg.

Größere Nummern 10 Hfg.

Anzeigen:

Die Kolonialeile 25 Hfg., die Restameile 70 Hfg.

Nr. 175.

Karlsruhe, Montag den 18. April 1910.

Telephon-Nr. 88.

26. Jahrgang.

Vom Tage.

Zur Beratung über die Schiffsabgaben.

Berlin, 16. April. Gegenüber den in letzter Zeit wiederholt laut gewordenen Gerüchten über einen Ausschub der Schiffsabgaben sei darauf hingewiesen, daß von einem solchen keine Rede sein kann. Die Angelegenheit wird energisch weiter betriebe, sodaß sie in aller nächster Zeit im Bundesrat erledigt werden und im Herbst dieses Jahres an den Reichstag gehen wird. Wenn die Volksvertretung nicht schon eher Gelegenheit haben wird, sich mit ihr zu befassen, so liegt das lediglich an dem Umstand, daß der Reichstag am Himmelfahrtstag auseinanderzugehen gedenkt.

Wie die „Köln. Ztg.“ zuverlässig erfährt, ist bei den Verhandlungen im Bundesrat über Einführung von Schiffsabgaben auch die Frage der Reduktion der Abgaben in einem für Württemberg nicht ungünstigen Sinne erörtert worden.

Militärische Jubiläen.

v. L. Berlin, 17. April. Ein alter Militär schreibt: Der kommende Maimonat wird, wie in weiteren Kreisen schon seit langem bekannt, ein Jubiläumsmonat erster Ordnung werden, da eine große Zahl unserer Regimenter die Feier ihres 50jährigen Bestehens begeht. Nicht nur, wie man vielfach annimmt, die numerische Schwäche des früheren preussischen Heeres, sondern vielmehr die zahlreichen bei der Mobilmachung im Jahre 1859 hervorgetretenen Mängel haben den Anlaß zur damaligen Reorganisation der Armee gegeben. Eine und Landwehr, im gleichen Regimentsverbande gemischt, hatten sich hinsichtlich ihrer Marsch- und Manöverfähigkeit so verschiedenartig gezeigt, daß es dringend geraten schien, sie zu trennen. Man kann es als ein wahres Glück bezeichnen, daß dem preussischen Staate mit seiner 1859 doch sehr schwerfälligen Fußtruppe ein Eingreifen in die Ereignisse des österreichisch-französischen Krieges erspart geblieben ist. Gleich nach der Demobilisierung begann die Reorganisation, die durch Kabinetts-Ordnung vom 8. Mai 1860 zur Trennung von Linie und Landwehr führte; erst durch königliche Kabinetts-Ordnung vom 4. Juli jedoch erhielten die neuerrichteten Regimenter, die aus Stämmen der alten gebildet wurden, ihre Nummern und Bezeichnungen, so daß eigentlich dieser Tag als ihr Geburtsstag zu feiern wäre.

Aber noch anderer 50-jähriger Jubiläen ist für 1910 zu gedenken. Zunächst ist dies die Durchbewaffnung sämtlicher Fußtruppen mit dem Zündnadelgewehr, nachdem im Jahre 1858 nur die ersten beiden Bataillone jedes Regiments damit versehen waren. Desgleichen wurden an Stelle der Bajonette durchgehend die Infanterie-Fahnenmesser (Seitengewehre) eingeführt, die im Vorjahre gleichfalls nur die Musketier-Bataillone erhalten hatten.

Endlich sind 50 Jahre seit einer Einführung verfloßen, die sich in der Armee in Ehren erhalten hat, und die den frommen Soldatenstand des damaligen Prinzregenten kennzeichnet. Die Feldmader erhielten durch Kabinetts-Ordnung vom 20. Juli 1860 das über Brust und Hüfte gelegte Band mit der Aufschrift „Mit Gott für König und Vaterland.“ — Wäge das immer und zu allen Zeiten der Wahrspruch des deutschen Soldaten bleiben!

Die Ärzte und die Reichsversicherungsordnung.

Berlin, 17. April. (Tel.) Der heute im „Rheingold“ tagende außerordentliche Verbandstag zur Besprechung des Entwurfs zur Reichsversicherungsordnung, auf dem 350 Vereine mit über 23000 Stimmen vertreten waren, nahm mit allen gegen drei Stimmen den Antrag des Geschäftsaussschusses an, in dem festgestellt ward, daß die Bestimmungen des Entwurfs über die Ordnung des kassenärztlichen Dienstes die seit langen Jahren erhobenen Forderungen des deutschen Arztes-

vereinsbundes unberücksichtigt lassen und der Geschäftsaussschub beauftragt wird, dem Reichstage sofort die von ihm als unbedingt notwendig erkannten Änderungen des Entwurfs mit Begründung zur Berücksichtigung zu unterbreiten.

Deutsche Industrie in Marokko.

D. K. Tanger, 17. April. Hier traf die Nachricht von dem endgültigen Abschluß des Vertrages wegen des Hafens von Larache zwischen dem marokkanischen Finanzminister El Motei und der hiesigen deutschen Firma Zahn und Tiedemann ein. Da zu dem Bau 6 1/2 Millionen Franken marokkanische Liquidationsanleihe eingestellt sind, ist die alsbaldige Ausführung gesichert. In den hiesigen deutschen Kreisen, sowie in allen am Handel Marokkos interessierten Kreisen überhaupt herrscht große Befriedigung über das endgültige Zustandekommen dieses bereits in Algiciras im Prinzip der deutschen Industrie anerkannten Unternehmens. Man erhofft von dem Ausbau des Hafens von Larache eine bedeutendere Steigerung der Einfuhr nach der nur fünf Tagesreisen entfernten Hauptstadt Fez.

England und die deutsche Kolonialpolitik.

London, 17. April. (Tel.) In einer Versammlung von Kolonialfreunden der deutschen Kolonie, zu der auch Vizepräsident von Kühlmann und Generalkonsul Dr. Johannes erschienen waren, hielt der forschungsreisende und Vizepräsident der königlichen Geographischen Gesellschaft, Sir Harry Hamilton Johnston einen Vortrag über das Thema: „Die Deutschen als kolonisierende Nation.“ Er räumte darin die koloniale Expansion Deutschlands, die sich nicht nur über Afrika, Ozeanien und Ozeanien, sondern auch über die Vereinigten Staaten erstreckt hätte, hob den für die Völkergeschichte sehr wohltätigen Einfluß hervor, den die deutschen Schiffahrtsgesellschaften in bezug auf Komfort und Schnelligkeit auf ihre Konturten ausübten hätten, und sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß England ein Abkommen mit Deutschland und seinen verbündeten Ostsee-Angelegenheiten treffen möge, wie es solche bereits mit den Vereinigten Staaten, Frankreich, Rußland und Japan getroffen hätte. Die Staatsmänner in beiden Ländern, die dieses Meisterwerk der Diplomatie vollbringen würden, würden des höchsten Lohnes würdig sein.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

hd Berlin, 16. April. Die Beratung der ersten Lesung des Reichssteuerentwurfes wird fortgesetzt.

Abg. Richter (kons.): Wir beantragen Verweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Jedenfalls ist notwendig, daß die Unterfertigung der sogenannten Notstands-Gemeinde endlich gesetzlich geregelt wird. Der § 5 über die Voraussetzungen für den Reichszuschuß trifft unseres Erachtens das Richtige. Ob die Abfertigung für die Berechnung des Zuschusses ebenfalls das Richtige trifft, das wird allerdings in der Kommission zu prüfen sein.

Abg. Vonderheuer (Ztr.) wendet sich dagegen, daß die Freiheit des Reiches von allen zur Erhebung gelangenden Staatssteuern auch auf Elsaß-Lothringen (wo bisher die Reichseisenbahnen zu staatlichen Grundsteuern herangezogen werden) ausgedehnt werden soll. Der § 4 des Entwurfs lege nur zwar, daß in Elsaß-Lothringen die Verpflichtung der ortsberechtigten Gemeinden zu Oktroi-Verordnungen (sogenannten Kaserntiergärten - Kostenbeiträgen) aufgehoben werden soll. Das sehe aus, wie ein Verlust des Rechtes zur Besteuerung des Reiches. Aber das sei nur Schein, denn rechtlich bestehe die im § 4 erwähnte Verpflichtung gar nicht mehr. Es sei das durch Gerichtsurteil ausdrücklich anerkannt.

Abg. Neumann-Hofer (f. Vp.) hält die Vorlage für vollkommen. In ihr würden die berechtigten Interessen der Einzelstaaten

und Gemeinden durchaus gewahrt, vielleicht abgesehen von Einzelheiten, über die man sich noch in der Kommission unterhalten werde.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Veder-Köln (Ztr.) geht die Vorlage an eine Kommission.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Aufwandsausgaben für Südwestafrika. Der Entwurf verlangt einen Kredit von nahezu 24 Millionen Mark zur Deckung erfolgter Mehrausgaben. Außerdem gestattet er für die Verwaltungskontrolle der Ausgaben Stichproben (§ 3). Ferner soll nach § 4 eine Prüfung und Kontrolle der Verwendung der in das Aufwandsgebiet gelangenden oder dort beschafften Gegenstände nur insoweit stattfinden, als besondere Verhältnisse dazu Anlaß geben.

Abg. Erzberger (Ztr.): Dieser § 4 erregt bei uns starke Bedenken. Wir geben zu, daß eine Kontrolle der Material-Verwendung in der Kolonie sehr schwierig sein mag, aber über das in der Heimat oder überhaupt außerhalb beschaffte Material muß doch eine genaue Kontrolle möglich sein. Ferner weist Redner auf verschiedene Gebührens-Überhebungen hin. Angehts alles dessen sei man den Steuerzahlern schuldig, auf einer genauen Kontrolle zu bestehen, umsonst, als jetzt in der Kredit-Forderung von fast 24 Millionen der bittere Nachgeschmack komme. Bewilligt man nun das ja alles werden, da die Gelder als Kriegslast veranschlagt sind. Haben wir alle den guten Willen, so schaffen wir in der Vorlage einen § 6 des Inhalts: die Kosten tragen die Gesellschaften, die den Vorteil von dem Kriege gehabt haben, so z. B. die Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika. Also schaffen wir einen solchen § 6, erst dann wird das Gesetz machbarer. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Götze (natl.): Der Gedanke, die Gesellschaften mit heranzuziehen, ist nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, doch wird er schwer durchführbar sein.

Staatssekretär Dernburg: Der Entwurf verdankt sein Entstehen einer Anregung der Rechnungs-Kommission. Es ist wohl anzunehmen, daß mit den 23,7 Millionen alles ausgeglichen wird, daß wir also mit einer weiteren Forderung nicht mehr werden zu kommen brauchen. Zu unteruchen, wo alles Material geblieben ist, wird kaum möglich sein. Es kommt aber auch nur darauf an, festzustellen, ob alles, was von hier geliefert und von Argentinien (Bierde) bezogen worden ist, auch wirklich an die richtige Stelle gelangt ist. Die Gebührens-Überhebungen haben sich im allgemeinen aufgelklärt. Per Saldo überschreiten sie nicht die Summe von 25 000 Mark. Die ganze Angelegenheit können wir ja in der Kommission klären. Ich werde jedenfalls allen Vorschlägen meine Aufmerksamkeit zuwenden, die angeht sind, das Reich zu entlasten. (Beifall.)

Abg. Stolle (Soz.): bemängelt die Art der Rechnungslegung über die Ausgaben für Südwestafrika und die Gleichgültigkeit, mit der der Staatssekretär der Frage der Verwendung des Materials gegenübersteht. Man wolle den Betrag, der in weitem Umfange geblieben sei, mit dem Mantel der Liebe zudecken.

Staatssekretär Dernburg: Ich muß gegen diesen groben Vorwurf, den der Vorredner in so leichtfertiger Weise ausgesprochen hat, auf das schärfste Verwahrung einlegen. (Beifall.)

Abg. Götze (natl.): Es ist richtig, daß Herrn Stolle ein Mißverständnis unterlaufen ist und daß seine Angriffe gegen die Kolonialverwaltung unberechtigt sind. (Hört, hört.) Natürlich handelt es sich hier um ein Ausnahmefall, aber „à la guerre, comme à la guerre“. Da kann man nicht nachweisen, wo alles geblieben ist.

Abg. Erzberger (Ztr.): Wären Unterhaltungen vorgekommen, hätte die Regierung gar nicht den Mut gehabt, diese Vorlage einzubringen. Herr Stolle war also hier völlig im Irrtum.

Abg. Stolle (Soz.): Mein Verlangen nach genauer Abrechnung war gerechtfertigt.

Du mein heiß Verlangen!

Roman von Horst Bodemer.

17. Fortsetzung.

Während verdorben

Eines Tages gegen 6 Uhr klingelte es bei Fräulein von Hagenbach.

„Herr Oberleutnant von Riesenberg,“ meldete das Mädchen.

„Ich lasse bitten!“

„Gut, daß Ruth gerade ausgegangen war! Sie machte in der Nähe ein paar Besorgungen für das Abendbrot.“

„Mein gnädiges Fräulein, ich habe um Entschuldigung zu bitten, daß ich mich nicht schon früher habe sehen lassen!“

„Aber ich bitte Sie! — Das heißt, Herr von Riesenberg,“

die alte Dame drohte ihm schalkhaft lächelnd mit dem Finger, „meine Rechte wunderte sich neulich in der Tat! Schließlich gehört sie doch mit zur Brigade, nicht wahr? Na, und da hat sie eben Interesse, zu erfahren, ob Sie sich gut in Berlin eingelebt haben!“

Er wurde verlegen.

„Wenn Sie mühten, gnädiges Fräulein, wie...“

„D,“ unterbrach sie ihn rasch, „ich weiß, habe es auch Ruth gesagt, welche Anforderungen an die Herren auf Kriegsakademie gestellt werden, aber so recht wollten meine Argumente nicht verfangen! Jedenfalls werden Sie heute hüben und zum Abendbrot bleiben müssen, ich hole mir doch keinen Korb?“

Herzlich streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Zu freundlich, sehr gern bleibe ich!“

„Und dann erzählen Sie uns, wie es Ihnen ergangen ist; meine Rechte kann jede Minute nach Hause kommen!“

„Zehn Minuten später erschien Ruth im Salon. Riesenberg sprang auf, ging sofort von der „Kloppsalen“ Arbeit an zu reden, bat wegen seiner Veräumnis um Entschuldigung und sagte ihr einige liebenswürdige Worte über den Anfang ihres Romans, den er „natürlich“ sofort gelesen habe.

Und Ruth spielte ihre Rolle gut! Bis zum Abendessen blieb sie sehr reserviert. Es traf sich gut, daß die beiden jungen Damen ausgegangen waren, aber nach Tisch ließ sie die steife Zurückhaltung fallen. Und als Tantechen einmal hinausgegangen war, um für Bier zu sorgen, sie blieb merkwürdig lange, sah er dem jungen Mädchen tief in die Augen.

„Gnädiges Fräulein, wird mir denn nun in aller Form Absolution erteilt?“

„Nur, wenn Sie ernstlich bereuen, Herr von Riesenberg!“

Er legte betuernd die Hand aufs Herz.

„Also gut, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß Sie künftighin uns öfters die Freude machen! Und wenn es auch nur auf einen Sprung dann und wann sein sollte!“

Er wollte ihre Hand an die Lippen ziehen, aber sie entzog sie ihm.

„Nein, Herr von Riesenberg, das will verdient sein! Wir werden ja sehen!“

Sie wunderte sich selbst — wie raffiniert war sie geworden! Und ehe er ihr antworten konnte, erschien auch Tante Tildechen wieder!

Als er gegen elf Uhr nach Hause ging, schob er die Mühe mit den roten Strumpfweibern ein Stück in den Kaden. Es war doch ganz schamant, man hatte von Zeit zu Zeit in der großen Stadt Gelegenheit, die langen Beine unter einen Tisch zu strecken, an dem man herzlich willkommen war. Aber ein Kader war die kleine Ruth doch! Im — eigentlich ein ganz lieber! Und wieder wollte ihm ihre weiche, volle Stimme nicht aus dem Ohr! Sicherlich, das Mädel hatte Herz, und aussehend tat es, als ob es sich überarbeitete — ein hübschen spitz war das Gesicht geworden! Ernstlich wollte er einmal mit ihr reden, denn allzu anstrengende Arbeit mußte sie ja taput machen!

13. Kapitel.

Der Kriegszustand in Kohnitzen hielt eine ganze Zeit lang an. Wenn sich der gutmütige, dicke Werben einmal ärgerte — es kam sehr selten vor, dann aber auch ganz gründlich! Und

wie es meistens zu gehen pflegt, eine Unannehmlichkeit jagte dann die andere. Wifung hatte die Kartoffeln an der Pograder Grenze bis zuletzt warten lassen, mit der Begründung, daß bei dem Leutemangel erst einmal die Felder geleset werden sollten, die näher am Wirtschaftshofe lagen. Werben hatte ihm beigeplüschet, und nun war die Bescherung da! Am Nachmittag kam ein eisigkalter Regen vom Himmel, der zur Einstellung der Arbeit zwang. Und gerade diese Keder hatten den schönsten Weizenboden! Ob sich die Winterjaat überhaupt noch bestellen ließ, war fraglich geworden! Das verbesserte Werbens Raune natürlich nicht. Er schloß sich in sein Arbeitszimmer ein und nahm die Bücher vor, aber er verspürte keine Lust, sich in sie zu vertiefen. Viel Erfreuliches stand ja auch nicht drin!

Und der Ostwind heulte um den Giebel und warf klatschende Regenschauer an die Fensterscheiben! Aus einer Ecke kramte er eine Batterie Rotweinflaschen hervor, die Pulle loco Allenstein zu einer Mark fünfzig. Wenn schon alles heute quer ging, nun, so setzte man sich eben voller Gottvertrauen vor dies herrliche Gewächs und schob den Knaller in den Mundwinkel.

— Sicher war eine große Dummheit im Anzuge! Wenn Asia etwas vor ihm verheimlichte, mußte es schon eine jahnehühene Sache sein! Bis heute hatte er es für unmöglich gehalten, daß sie hinter seinem breiten Rücken eine Korrespondenz führte! Zur Neugierde war er eigentlich gar nicht veranlagt, aber wenn der Postkessel Berlins lautete, wo sich der lange Junge aufhielt, denn mit dem hing die Schreiberei natürlich zusammen, war's doch ein ernstes Ding. Eiferlütig war er nicht, dazu kannte er sein Weib zu gut, aber ein bitterer Rest blieb doch in seinem Herzen. Und wollte trotz allem Zureden nicht wieder heraus!

Ein paar Mal hörte er Asia Schritt an der Tür, dann hielt er den Atem an und sah nach der Schlinke, aber sie drückte sie nicht herunter. „Obsternatische Marzell“ brummte er vor sich hin, wenn sie wieder weggegangen war.

Und als die Abendbrozeit herankam, ging er hinüber ins Speisezimmer. Noch immer regnete es, was es nur konnte.

Hg. Gärde (natl.): Der Korredner handelt leichtfertig, denn er hat seinen schweren Vorwurf nicht beweisen können.

Hierauf geht die Vorlage an die Budget-Kommission. Es folgte die erste Lesung der Fernsprech-Gebühren-Ordnung.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Kiel, 16. April. Prinz Waldemar von Preußen wurde an der hiesigen Universität immatrikuliert, um die in Stralsburg begonnenen juristischen Studien zu beendigen.

M. Berlin, 18. April. (Privat.) Von dem liberalen Verein Halle ist der Zentralstelle der fortschrittlichen Volkspartei in Berlin der Antrag zugegangen, wegen der Milde des Halberstädter Soldatenmishandlungsprojektes die Regierung im Reichstag zu interpellieren.

Posen, 16. April. Die „Freison, Korr.“ hatte berichtet, daß der verstorbenen Landesökonomierat Kennemann laut Testament vom Jahre 1902 den preussischen Staat zum Erben seines gesamten Grundbesitzes eingesetzt habe.

Hamburg, 16. April. Die Bürgerchaft nahm einen Antrag auf Bewilligung von 45 Millionen Mark zur Erweiterung der Hafenanlagen auf den Elbinseln Waltershof, Neuhoj und Roj an.

Die Wahlrechtsvorlage im preussischen Herrenhaus.

Berlin, 16. April. Die Wahlrechtskommission des Herrenhauses beschloß, zwei Lesungen über die Wahlrechtsvorlage vorzunehmen. Nach eingehenden Debatten wurden Artikel 1 und vor Artikel 2 die Paragraphen 1 bis 4 in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Zum Vorsitzenden hatte die Kommission Graf Botho zu Sulenburg gewählt. Die Kommission trat zunächst in eine Generaldebatte ein, die sich sehr lebhaft gestaltete. Dabei traten die gleichen Gegenstände in der Beurteilung des Gesetzentwurfes wie gestern im Plenum zu Tage.

Italien.

Der Papst über die Jerusalemer Festlichkeiten.

Rom, 16. April. Der Papst hat sich über die letzten deutschen Festlichkeiten in Jerusalem sehr sympathisch geäußert. „Solche Feste bedeuten“, sagte der Papst, „einen erfreulichen Gegensatz zu der Verfolgung der Kirche in anderen Ländern, zumal in Frankreich.“

Amerika.

Präsident Taft von Frauen ausgezeichnet.

D.K. Newyor, 17. April. (Privat.) Zum ersten Mal wurde der Präsident der Vereinigten Staaten in einer öffentlichen Versammlung ausgezeichnet, und besonders bemerkenswert ist die Sache darum, weil die Versammlung zum überwiegenden Teile aus Frauen sich zusammensetzte.

Alta hatte verweinte Augen, aber er tat, als bemerkte er es gar nicht, und als das Abendessen auf dem Tisch stand, Hammelrippchen mit Kraut und Kartoffeln, schmunzelte er nicht einmal, und mehr wie zwei Teller voll nahm er auch nicht, sonst kostete es immer einen kleinen Kampf, bis der fünfte schließlich doch noch an die Reihe kam.

Alta sah ihn mit großen Augen an. „Schmeckt dir's heute Abend nicht?“ „Rein!“ „So!“ Und dann sahen sie einander vorbei die Wand an.

Er blieb auch nicht lange am Tische sitzen. Sagte er wolle noch einen Gang durch die Ställe machen und dann in seinem Zimmer arbeiten. Sie entgegnete nichts, sondern klingelte dem Mädchen zum Abräumen.

Erstarrten fuhr sie auf, rieb sich mit der Faust die Stirne, als wollte sie die Gedanken, die dahinter rege geworden waren, hinausjagen. Donnerwetter, sie war doch ein aufrechtes Menschenkind, hatte ihrem Diden Treue geschworen und war ihm auch herzlich zugetan!

Den einen liebte sie und den anderen hatte sie geheiratet, und warum sie sich's in aller Ruhe eingestand, sonderlich schwer war

Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. März d. J. wurde Betriebsassistent Karl Vogel in Strazingen nach Freiburg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 6. April d. J. wurde Betriebsassistent August Singer in Reopolshöhe nach Sasbach versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. April. Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 6. April d. J. die Ingenieurpraktikanten Wilhelm Witz aus Gamburg, Emil Neuf aus Emmendingen, Joseph Altmayer aus Neunfischen, Emil Baumann aus Aglasterhausen, Friedrich Donitell aus Dittwar, Hermann Schurhammer aus Interlathierthal, Karl Bus aus Karlsruhe, Franz Jäger aus Ettenheim, Paul Verhah aus Stralsburg auf Grund der ihm mit Allerhöchster Staatsministerialentschließung vom 30. Dezember 1905 erteilten Ermächtigung mit Wirkung vom 1. Mai 1910 zu nichtetatmäßigen Regierungsbeamteten ernannt.

Durlach, 18. April. Anlässlich des Todes ihres Gatten erhielt Frau Stadtpfarrer Specht von der Großherzogin Luise folgendes Telegramm: „Ich erlaube den Tod Ihres verehrten Gatten und möchte Ihnen selbst ausprechen, wie herzlich die Teilnahme ist, mit welcher ich Ihrer gedenke.“

Mannheim, 18. April. Am Samstag nachmittag wurde auf der Fahrt von Mannheim nach Ludwigshafen in einem elektrischen Wagen der Kgl. Bauamtmann Bär von Spener von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

K. Mosbach, 18. April. Am 20. u. 21. d. Mts. wird hier die Kreisversammlung für den Kreis Mosbach tagen. Wenn nicht ungünstige Witterung einen Strich durch die Rechnung macht, haben wir neuer in Stein- und Kernobst einen reichen Obstertrag zu erwarten.

Baden-Baden, 16. April. Prinzessin Silbergarde von Bayern ist gestern nachmittag mit Gefolge der Deutschen Kunstausstellung einen längeren Besuch ab.

Freienheim (A. Lahr), 17. April. Anlässlich der Kontrollversammlung kam es vorgestern in einer hiesigen Wirtschaft zu einer wüsten Schlägerei. Mit Biergläsern, Stühlen und mit allem, was erreichbar war, schlugen die Kampflustigen aufeinander ein, so daß ein großer Teil des Wirtschaftsmobiliars demoliert wurde, während sich eine Anzahl der Kämpfenden mit blutigen Köpfen von der Walfahrt zurückzog.

Königsfeld (A. Billingen), 16. April. Gestern vormittag starb hier im 64. Lebensjahr der Direktor der Mädchenanstalt, Wilhelm Beder.

T. Vörsch, 17. April. Im nahen Tumringen machte sich ein achtjähriges Mädchen namens Emma Stöcklin am Schleißein zu schaffen, wobei dieser umfiel und das Kind unter sich begrub und tötete.

Steinen (A. Lörach), 18. April. Zwischen hier und Brombach ereignete sich am Samstag bei Walfahrt 14 ein schwerer Unglücksfall. Die Wegschranke war nicht geschlossen; als der Zugführer des Zuges 1729 dies bemerkte, gab er das Achtungssignal. Auf dieses hin sprang der Arbeiter Friedrich Lang vor Brombach, offenbar schlaftrunken, aus seiner Waghütte heraus, um die verschließbare Schranke herabzulassen, dabei trat ihn der Puffer an den Kopf und tötete Lang sofort. Der Verunglückte ist 42 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit drei unversorgten Kindern.

Die sozialen Einrichtungen für Gewerbe u. Handwerk im Großherzogtum Baden voran!

Wohl an erster Stelle unter allen deutschen Gewerbe- und Handwerker-Korporationen steht der Landesverband bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen mit seinen sozialen Einrichtungen, die dank der regen Unterstützung seitens Regierung und Behörden in den letzten Jahren ins Leben gerufen worden sind. So hat der bad. Verband als erster ein eigenes Erholungsheim für seine Mitglieder in Bad-Sulzburg eingerichtet und ferner jedes seiner Mitglieder mit 200 M auf Tod durch Unfall versichert.

es ihr nicht einmal geworden! Und da redete sie sich noch ein, daß sie ein aufrechter Mensch sei! Sie versuchte diesen Widerspruch zu zerlegen, aber es nützte nichts, das Ende war ein Kopfschütteln.

(Fortsetzung folgt).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 17. April. Auch katholischen Geistlichen hiesiger Stadt sind Einladungsschreiben des Monistenbundes zur Teilnahme an der Dreesversammlung zugegangen. Die Antwort der katholischen Geistlichen ging ebenfalls an die Adresse des Geschäftsführers des „Deutschen Monistenbundes“, Ortsgruppe Mannheim, Herrn Amtsrat Dohseheimer, im folgenden Wortlaut ab: „Ew. Hochwohlgeboren teile ich ergebenst mit, daß wir es ablehnen, der Einladung des „Deutschen Monistenbundes“ vom 4. ds. Mts. zu folgen.“

München, 16. April. Ueber Herrn Hofopernsänger Tänzl's Rücktritt von seinem Münchener Vertrag ist nach einer Darstellung, die den „Münc. Neuest. Nachr.“ von unterrichteter Seite aus Karlsruhe gegeben wird, (und die auch mit unserer Kenntnis der Dinge übereinstimmt. D. Red.), zurückzuführen auf den Versuch der Münchener Hofbühnenleitung, Tänzl's Gage von 30 000—35 000 Mark auf 24 000—30 000 Mark herabzusetzen. Tänzl wollte nach dem Tode seiner Frau sobald als möglich von Karlsruhe fort und erhielt auch die Zustimmung der dortigen Lösung seines dortigen Engagementsverhältnisses, wenn für ihn ein genügender Ersatz gefunden sei. Im Münchener Vertrag war nämlich die Bestimmung aufgenommen, daß Tänzl sofort (auch vor 1912) in den Verband der Hofbühne treten könne, wenn sich seine Beziehungen zu Karlsruhe gütlich lösen ließen.

Die Münchener Generalintendant sah sich nun gezwungen, in der Lage, neben den durch Gastspielverträge ihr verpflichteten Herrn Anote und Kraus noch einen dritten Heldentenor zu beschaffen, aber auch bezahlen zu müssen. Darum wohl suchte sie die Gage Tänzl's zu mindern. Herr Tänzl, den dieses Vorgehen der Münchener Hofbühne mit Recht sehr enttäuschte, antwortete, indem er Mün-

und Handwerker auf dem Laufenden und vertritt nachdrücklich deren gemeinsame Interessen. Der Landesverband zählt heute bereits weit über 400 Korporationen mit mehr als 20 000 Angehörigen zu seinen Mitgliedern. In anbetraucht der wohl von keiner anderen deutschen Korporation gebotenen vielseitigen sozialen Einrichtungen, zu denen in nächster Zeit auch noch eine Mobilitärsversicherung, eine Krankenversicherung und ein Sachverständigen-Institut für Versicherungsfragen sich gesellen werden, sollte kein badischer Handwerker und Gewerbetreibender veräumen, entweder dem Verband als Einzelmitglied oder dem Gewerbe, Handwerker- oder Bauverein seines Wohnortes beizutreten. Die Beiträge, welche zur Benutzung aller Einrichtungen des Verbandes berechneten, sind äußerst geringe, und erteilt darüber das Präsidium des Landesverbandes in Aussicht oder die Vorstände der einzelnen Ortsvereine bereitwillig Auskunft.

Der Kampf im Baugewerbe.

Karlsruhe, 17. April. Ämtlich wird mitgeteilt: Nach dem Scheitern der vom Reichsamt des Innern veranlaßten Einigungs-verhandlungen im Baugewerbe hat das Großh. Ministerium des Innern sich darüber veräußert, ob durch seine Vermittlung der Abschluß einer Sondervereinbarung für Baden irgend welche Aussicht auf Erfolg biete. Hierbei hat sich ergeben, daß Vermittlungsvor-suche zu zeitig auschütlos sind, so daß wenigstens vorläufig von weiteren Verhandlungen abgesehen werden mußte.

Karlsruhe, 18. April. Der Kampf im Baugewerbe hat begonnen. Ueber die am Freitag abend 6 Uhr in Kraft getretene Aus-sperrungen im Baugewerbe liegt aus fast allen größeren Städten des Reiches die Meldung vor, daß die überwiegende Mehrheit der organi-sierten Arbeiter zur Einstellung der Arbeit gezwungen wurde. Sin- schließlich der nichtorganisierten Arbeiter sind zumeist Lokalabmachungen getroffen worden, die in der einen Stadt die Weiterarbeit erlauben, in der anderen Stadt dagegen auch diese Arbeiter vorläufig in die Aus-sperrung mit einschließen. Auch innerhalb des Unternehmerver-bandes wird die Sperre nicht von allen Mitgliedern durchgeföhrt, ganz abgesehen davon, daß ein nicht geringer Teil der Unternehmer dem Verband überhaupt nicht angehört und daher in der Frage der Aus-sperrung völlig freie Hand hat. Dennoch wird die Zahl der Aus-gesperrten im ganzen Reich mit 200 000 eher zu niedrig als zu hoch angegeben sein. Die hunderte von Einzelmeldungen aus den ver-schiedenen deutschen Städten anzuföhren, ist unmöglich, wir beschrän-ken uns daher auf die Wiedergabe der Zahlen aus den deutschen Haupt-plätzen, soweit wir solche nicht schon am Samstag veröffentlicht haben:

In Frankfurt und den Vororten sind etwa 1800 Maurer, Ra-biher und Zementarbeiter beschäftigt, von denen nach Mitteilung des Arbeitnehmerverbandes rund 1200 ausgesperrt sind; etwa 600 stehen noch in Arbeit. Von 1300 Zimmerern in Frankfurt, Offenbach, Ha-nau, Höchst und Homburg waren heute früh etwa 600 Mann ausge-sperrt. In Stralsburg betrug die Zahl der ausgesperrten Maurer zwischen 200 und 300; nach der „Freien Presse“ etwa 280, die der ausgesperrten Zimmerleute ist ungeföhrt ebenso groß. In Saargebiet wurden 14 000 Bauhandwerker ausgesperrt.

Die Zahl der in Groß-Stuttgart ausgesperrten Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter wird auf 2500 geschätzt; mehrere dem Arbeit-geberbunde angehörige Unternehmer haben ihre Arbeiter nicht ausge-sperrt. In Augsburg wurden von 1600 organisierten Bauarbeitern 970 ausgesperrt. In Regensburg sind etwa 1900 Bauarbeiter ausge-sperrt. Die oberpfälzische Kreisausstellung wird von der Aus-sperrung nicht betroffen.

In Halle a. S. wurden 2300 Bauarbeiter ausgesperrt. Einige Firmen die arbeiten lassen, sollen durch Unterbindung der Stein-lieferungen zur Betriebs Einstellung gezwungen werden. In Schwerein hat die Aus-sperrung im vollen Umfange eingeleitet mit Ausnahme der Stadt Gilstrow, wo seit 1906 ein Tarifvertrag besteht, Genaue Zahlen liegen jedoch nicht vor. In Stettin sind etwa 1000 Bauarbeiter ausgesperrt.

Auch in Breslau ist die Aus-sperrung im allgemeinen durchgeföhrt worden. Von der Aus-sperrung wurden in Breslau gegen 8000 Arbeiter, die in weit mehr als 100 Baugeschäften tätig sind, betroffen. Im ober-schlesischen Industriegebiet sind 300 Arbeiter in 80 Baugeschäften, in Plesch und in Görlitz je 7000 Arbeiter in etwa 30 Bauten an jedem Ort an der Aus-sperrung beteiligt.

In verschiedenen anderen Städten ist demgegenüber die Aus-sperrung noch nicht in Kraft getreten. So in Jena, wo die Ent-scheidung bis zum 20. April hinausgeschoben wurde, in der Hoffnung, daß bis dahin eine Einigung erzielt wird. In Bremen ist die Aus-sperrung ebenso wie in Ham-burg bisher ganz vermieden. In Wismar wurde den Arbeitern zwar gekündigt, doch ist die Kündigung mit der Maßgabe erteilt worden, daß es den Arbeitern freisteht, die Arbeit zu den alten Bedingungen am Freitag wieder aufzunehmen. In Nürnberg wollen die Arbeiter des Baugewerbes gegen die Aus-sperrung die gesetzliche Kündigungsfrist von vierzehn Tagen in Anspruch nehmen, die ihrer Meinung nach durch die Aufhebung des bisherigen Tarifvertrages von selbst in Kraft trete. In diesem Sinne haben bereits entlassene Bauarbeiter Klagen beim Gewerbegericht auf vierzehntägige Lohnzahlung eingereicht.

M. Berlin, 18. April. (Privat.) Der Verband deutscher Arbeit-geber des Baugewerbes hat in der letzten Vorstandssitzung den Be-schluß gefaßt, sich im Laufe der Generalausstellung in keinerlei Ver-handlungsverhandlungen einzulassen, bevor nicht die Arbeitnehmer-organisation ihre bekannten Berliner Beschlüsse zurückgenommen hat. Damit ist eine außerordentliche Schärfe und eine voraussichtlich lange Dauer des Kampfes feigelegt.

Dem Verband deutscher Arbeitgeber des Baugewerbes sind von zahlreichen Arbeitgeberorganisationen Deutschlands große Unterstü-tzungen in der Vertagsauslösung anbot und zwar gegen die feinerzeit verein-barte Konventionalstrafe von 35 000 Mark. Schließlich einigte man sich auf 25 000 Mark. Wie es heißt, rechnet die Karlsruher Bühne, vor allem ihr erster Kapellmeister Reichwein, mit dem weiteren Ver-bleib Tänzlers an der dortigen Hofoper für ein Honorar, das für die dortigen Verhältnisse unerhört, der entgangenen Münchener Gage nahekommt.

Nürnberg, 16. April. Als Termin für das hier stattfindende 8. deutsche Sängerbundesfest ist nun die Zeit vom 22. bis 26. Juni 1912 ausersehen.

Dresden, 17. April. Schriftsteller Eduard Duboc (Robert Waldmüller) ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Er hat zahlreiche Romane, Novellen, Erzählungen, Gedichte, Dramen usw. veröffent-licht, auch aus dem Englischen „Enoch Arden“ und „Trenndes Klage“ von Tennyson übersezt.

hd. Brüssel, 17. April. (Tel.) Im Laufe des gestrigen Tages besichtigten circa 30 Journalisten aus Rheinland-Westfalen die Ausstellungsgebäude. Mittags fand zu ihren Ehren ein Diner statt, bei dem der Vorsitzende des Rheinisch-westfälischen Journalisten-Ver-bandes, Stoffers, auf die Begrüßungs-Ansprache der hiesigen Jour-nalisten antwortete. Abends fand ein Bankett statt, das vom Vor-sitzenden des deutschen Ausstellungskomitees, Ramesé, im Metropol-Hotel den Gästen zu Ehren gegeben wurde. Auch hier wurden Trink-preise gewöhelt.

Paris, 18. April. (Tel.) Björnson, dessen Genesung in der letzten Zeit so gute Fortschritte machte, daß man an eine Rückkehr des Dichters in die Heimat dachte, hat einen so schweren Anfall erlitten, daß die Umgebung das schlimmste befürchtet.

Kapstadt, 16. April. (Privat.) Hallens Komet ist gestern in dem Observatorium von Kapstadt photographiert worden, und es wird berichtet, daß der Stern gestern morgen um sechs Uhr mit dem bloßen Auge deutlich gesehen werden konnte. Der Schweif hatte die Form eines Fächers und dehnte sich über zwei Grade aus. Der Kopf des Kometen hatte die Form eines Halb-mondes, die äußere Seite war der Sonne zugewandt. Die Leuchtstärke des Sternes war die eines Sternes vierter Größe.

ungen zur Durchführung des Kampfes in einer Gesamthöhe von mehreren Millionen Mark zur Verfügung gestellt, bezw. zugelegt worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. April. Aus dem Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin sind am Samstag aus Kastenbrunn hierher zurückgekehrt. Im Laufe des Samstags meldeten sich bei Seiner königlichen Hoheit folgende Offiziere: Oberst Buchholz, Kommandeur des 8. badischen Infanterie-Regiments Nr. 169, bisher beim Stabe des Infanterie-Regiments von Horn (3. Rhein.) Nr. 29, Oberstleutnant Reiser, beauftragt mit der Führung des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71, bisher beim Stabe des 3. Oberbayerischen Infanterie-Regiments Nr. 171 und Rittmeister von Rivonius, Adjutant der 28. Kavalleriebrigade. Abends empfing der Großherzog den Minister Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung.

Die Umgestaltung des Karlsruher Hofes. Auf das im Interatenteil dieser Nummer veröffentlichte Ausbreiten betreffs eines Ideenwettbewerbs zur Erlangung von Vorschlägen für die Umgestaltung des Hofes am Karlsruher Hof, beantragt von dem Mittelrheinischen Bezirksverein des bad. Architekten- und Ingenieurvereins, sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Angemittelt Familienleben. Aus geringfügiger Ursache schlug ein 53 Jahre alter, aus Bietigheim gebürtiger, Schreiner seiner Ehefrau mit einem Schaumlöffel und brachte ihr eine schwere Verletzung am Kopf bei.

Jahresabschluss. Am 14. ds. Mts. wurde in der Bernhardsstraße ein Fahrrad, Marke Gagganau, aus einem Hausgang, in der Rowadalanlage ein Adler-Rad, Fabrik-Nr. 19815, und aus dem Hofe einer Wirtschaft in der Durlacherallee ein Rad, Marke Solanda, im Werte von je 80 Mark gestohlen.

Verhaftet wurden: ein 20 Jahre altes Dienstmädchen aus Etingen, das seinem Dienstherrn 30 Mark Kundengelder unterschlug, ferner ein 56 Jahre alter Bräutigam, der am 18. Januar dieses Jrs. in der Oststadt ein Portemonnaie mit 45 Mark fand und dasselbe unterschlug, und ein 25 Jahre alter Schiffer aus Redarsteinach, weil er in der Nacht zum 17. ds. in der Honsfeldstraße einen Kollegen durch einen Messerstich in den Kopf schwer verletzte.

Zur Bierpreiserhöhung.

Karlsruhe, 18. April. Nach dem Vorbilde Preußens veranstaltete gestern auch unsere Karlsruher Sozialdemokratie eine Massenprotestkundgebung unter freiem Himmel. Freilich galt es bei uns nicht der Frage der Reform wie im Norden; eine echt süddeutsche Frage war es vielmehr, die die Massen auf die Beine gebracht hatte: die Bierpreiserhöhung. Wie mannigfaltig schon erörtert und auch in der Praxis schon verpircht, haben sich die Brauereien und Wirte zu Folge der neuen Steuergeetze veranlaßt gesehen, den Bierpreis um etwa 25 Prozent in die Höhe zu setzen, eine Maßnahme, die speziell in süddeutschen Landen auf Widerstand zu rechnen hatte. Erst sah es bei uns in Karlsruhe aus, als ob das große Publikum die Bierpreiserhöhung ruhig hinnehmen wollte, als aber dann verschiedene andere Städte des badischen Landes rebellisch gegen die Bierwirte und Brauereien wurden, da wachte auch bei uns in den großen Massen der Unwille auf und gar bald setzte die Gegenbewegung ein. Die Sozialdemokratie gab die Parole „Bierboykott“ aus und lud ihre Anhänger und alle Freunde eines billigen Bieres zu einer Massenprotestkundgebung gegen die Bierversteuerung ein. Andererseits haben die Brauereien in großen öffentlichen Anklündigungen die Notwendigkeit der Bierpreiserhöhung verteidigt.

Die Massenkundgebung hat nun gestern, wie oben schon erwähnt, programmäßig stattgefunden. In dichtem Scharen eilten Männer und Weiblein gestern vormittag gegen 11 Uhr dem Neßplatz zu und gar bald hatte sich dortselbst um die beiden Rednertribünen eine Volksmenge angeammelt, die man sicher auf 3-4000 Menschen schätzen konnte. Und — mit Freuden sei es gesagt — die Massen verhielten sich außerordentlich ruhig und ruhig. In einem einzigen Falle mußte die Polizei, die sich übrigens erzieherweise so wenig wie möglich bemerkbar machte, einschreiten; gewiß ein schönes Zeichen für unsere Karlsruher Arbeiterklasse, aus deren Reihen sich ja die Wehrmacht der Anwesenden rekrutierte. Man hörte sich die Ausführungen der beiden Redner an, belohnte auch sie und da eine besonders kräftig ausgefallene Rede mit einem lauten Bravo, stimmte freudig der vorgelegten Resolution zu und verließ dann ruhig, wie man gekommen war, den Versammlungsplatz.

Als Redner traten gestern die beiden Arbeitersekretäre, Landtagsabgeordneter Willi und Philipp auf, die in etwa 1/2 stündigen Ausführungen den Zweck der Versammlung und die Vorgesichte der zu beschließenden Maßnahmen darlegten. Und beide Redner entledigten sich recht geschickt ihrer Aufgabe, die ja in der Hauptsache darin bestand, die Massen zur zeitweiligen völligen Bierenthaltung zu veranlassen.

Landtagsabgeordneter Willi gedachte zunächst der Verhandlungen, die von Seiten der Parteiführer mit den Brauereien geführt worden waren, aber zu keinem Erfolg geführt haben. Die Brauereien hätten selbst die beschiedenen Forderungen abgelehnt und hätten im Verein mit den Gastwirten den Bierpreis in einer Weise erhöht, die in gar keinem Verhältnis stehe zu den Lasten, die ihnen durch

die neuen Steuergeetze auferlegt worden seien. Ueberdies hätten die Brauereien bisher derartige Verdienste erzielt, daß sie ruhig die Steuern auf sich nehmen hätten können, ohne fürchten zu müssen, in ihrer Existenz bedroht zu werden. Auch die Gastwirte hätten eventuell einen Teil der Lasten tragen können. Keinesfalls aber sei es gerechtfertigt, die Lasten auf die Konsumenten, die an und für sich schon von allen Seiten ausgefressen werden, abzumähen. Die Sozialdemokratie habe keine Veranlassung, den Gastwirten zu helfen, denn diese hätten sich gerade in den letzten Jahren der Partei gegenüber durchaus nicht entgegenkommend gezeigt. So sei es angebracht, da die Brauereien und Gastwirte nicht gutwillig nachgeben, das Nachgeben zu erzwingen und zwar durch Vermeidung jedweden Wirtshausesbesuches und Biergenusses. Das Volk brauche kein Bier zu trinken; denn das Bier sei ihm kein Nähr-, sondern ausschließlich ein Genußmittel. Im Gegenteil sei es ganz gut, wenn man sich einmal für lange Zeit des Biergenusses völlig enthalte und das Geld, das man dabei spare, für soziale und kulturelle Zwecke verwende. Das Geld sei dann viel besser angelegt.

Auch den Genuß von Selterwasser und dergleichen solle man vermeiden, da auch aus diesen Getränken die Brauereien Nutzen zögen. So wolle man die Brauereien zwingen, dem Volkswillen nachzugeben und den Bierpreis wieder auf normale Höhe herabzusetzen. Der Redner streifte noch verschiedene, mit der Bierpreiserhöhung zusammenhängende Fragen, widmete kurze Worte der Lage der Brauereiarbeiter und betonte sodann, daß man genau so, wie man heute die Erzeugnisse der Brauereien boykottiere, über kurz oder lang auch den exportirten Forderungen der Brauereiwirte durch den Boykott einen Riegel vorsetzen wolle. Die Ausführungen des Redners gipfelten schließlich in folgender Resolution:

Die Versammlung heißt die vom Gewerkschaftsrat Karlsruhe ausgebrochene Verhandlung des Boykotts auf und richtet an das gesamte konsumierende Publikum die Aufforderung, den Biergenuß so lange zu meiden, bis über die Frage des Bierpreises und über die Tariffrage in der Brauindustrie eine Verständigung erzielt ist.

Mit der Anerkennung und Durchführung des Bierboykotts protestieren die Versammelten gegen die fortschreitende Versteuerung aller Lebens- und Genußmittel durch die Zoll- und Steuergelegebung, sie protestieren gegen die durch diese Versteuerung hervorgerufene Verschlechterung der Lebenshaltung des Volkes. Ferner protestieren die Versammelten mit der Verkündung des Boykotts gegen die von Brauereibesitzern und Wirten beschlossene und durch die Steuergelegebung nicht gerechtfertigte ungewöhnliche Steigerung des Bierpreises, wie auch gegen das einseitige Vorgehen der Brauereien und Wirte in der Frage der Bierpreiserhöhung.

Endlich erklärt die Versammlung sich mit den durch den unermesslich gewordenen Kampf arbeitslos werdenden Brauereiarbeitern solidarisch und gelobt, erforderlichen Falles, die Brauereiarbeiter nach Kräften zu unterstützen. Von der abgegebenden Körperschaft, dem badischen Landtag, wie auch von der badischen Regierung erwartet die Versammlung, daß für die infolge der Bierpreiserhöhung arbeitslos werdenden Brauereiarbeiter Mittel zur Entschädigung gewährt werden.

Die Resolution fand einstimmige Annahme, was die Massen durch Handaufheben kundgaben.

Der zweite Redner, Gewerkschaftsführer Philipp, der gleichzeitig vom erhöhten Standpunkt zu der ruhig verfahrenen, um ihn versammelten Menge sprach, beleuchtete ebenso zunächst die zwischen den Brauereibesitzern und dem Gewerkschaftsrat gepflogenen Verhandlungen, deren einzelne Phasen er besonders darlegte und kam zugleich auf die Lohnverhandlungen der Brauereiarbeiter zu sprechen, wobei er den sogenannten „stillen Boykott“ nicht unerwähnt ließ und die zutreffende Haltung des Gewerkschaftsrats dazu verteidigte. Hätte das Gewerkschaftsrat seit 1. April, ja schon früher, ausgemachten „stillen Boykott“ der Arbeiterschaft nicht gebilligt und den Brauereibesitzern gegenüber nicht in Schutz genommen, so wäre das einer Verrätere der Führer an der gesamten Arbeiterschaft gleichgekommen. Heute handle es sich darum, ob die Einmosekheit von Karlsruhe den erhöhten Bierpreis bezahlen wolle oder nicht. Die Antwort darauf sei selbstverständlich. Die Wirte, die sich früher stets über das Verhalten der Brauereien beklagten, hätten sich nun mit ihnen verbündet und die Folgen davon zu tragen. Aber auch den Brauereibesitzern müsse durch den Boykott gezeigt werden, daß die Bevölkerung einen Willen habe. Redner kam in seinen folgenden Ausführungen dann auf die sich widersprechende Haltung des Zentrums im Reichstag in den Jahren 1906 bis 1909 zu sprechen, aus der am deutlichsten hervorgehe, in welchem Maße das Zentrum eine Arbeiterpartei sei, der man die Brantwein-, Tabak-, Kaffee-, Tee- und Strichholzsteuer zu verdanken habe. Es sei unmöglich gewesen, bei den erhöhten Zündholzpreisen einen Boykott auszuüben, wenn die Streichhölzer seien ein tägliches Gebrauchsmittel, wenn aber, wie es nun mit dem Bier geschehe, so rückstandslos der Konsum behandelt werde. Können man sich eine solche Handlungswelt nicht gefallen lassen. Selbst im tiefsten Schwarzwald habe man den Boykott beschloffen, und was dort möglich, müsse man in Karlsruhe auch recht können. Der Sieg werde dann nicht ausbleiben. Zum Schluß feiner mit Zustimmungsrufen und Handklopfen aufgenommenen Ansprache forderte der Redner auf, der schon oben angeführten Resolution zuzustimmen, was mit großer Majorität geschah.

Auch hier gingen die Massen in voller Ruhe auseinander, so daß die Polizei im Hintergrund bleiben konnte.

g. Donaueschingen, 18. April. Gestern mittag fand hier in der Festhalle eine von ca. 450 Personen besuchte Versammlung statt, die

von Seiten des Gewerkschaftsrats angeregt worden war, um gegen die erhöhten Bierpreise Stellung zu nehmen. Nach einem fünfteiligen stündigen Vortrag, den Parteisekretär Markhof-Freiburg hielt, wurde mit allen gegen 1 Stimme eine Resolution angenommen, sämtliche Wirtschaften hier und in Umendshofen zu boykottieren, bis die alten Bierpreise wieder eingeführt seien. In fünf hiesigen Wirtschaften gelten noch die alten Preise.

Waldshut, 18. April. Die organisierte Arbeiterkassette verhängte über die Wirtschaften von Waldshut und Umgegend den Bierboykott. Waldshut hat die höchsten Bierpreise im badischen Lande. Neustadt a. S., 16. April. Gestern fand im Saalbau hier eine Versammlung von Brauereibesitzern der Pfalz statt, welche sich zur Durchführung der Erhöhung des Bierpreises in fünfzigster Reihe einstimmig verpflichteten. Die Preiserhöhung soll 2 Mark pro Hektoliter betragen.

München, 16. April. Zum Bierkrieg hat heute das Amtsgericht Landau an der Saar eine Entscheidung von einiger Bedeutung gefällt. Da die Brauereien keinem Wirt, der nicht für das Liter Bier mindestens 22 Pfennig forderte, Bier liefern wollen, verklagte eine Gastwirtin ihre Brauerei auf Erfüllung des Lieferungsvertrages. Das Gericht entschied dahin, daß eine Brauerei nicht berechtigt sei, den Wirten den Bierpreis vorzuschreiben.

Aus den Nachbarländern.

Neipperg (D.-A. Badenheim), 16. April. (Tel.) Gestern nachmittag erstach der Knecht des Schultheißen M. dessen Sohn, einen 28 Jahre alten jungverheirateten Bauer, auf freiem Felde. Der Knecht ist ein Verwandter des Schultheißen, und er war früher in einer Krankenheil-Anstalt untergebracht. Er soll von seinem Herrn wegen Unzuverlässigkeit im Geschäft getadelt worden sein.

Dornstetten (A. Freudenstadt), 18. April. (Tel.) Gestern vormittag sind während des Gottesdienstes 5 Häuser, die Befahrung von 6 Familien eingekerkert worden. Das Vieh ist meistens gerettet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. April. Das Schwurgericht verhandelte gegen das 29 Jahre alte Dienstmädchen Sabette Füss aus Eckenlofen wegen Meineids und gegen den 52 Jahre alten Wirt Jakob Ertel II aus Wörth wegen Anstiftung hierzu. Die Füss wurde freigesprochen Ertel wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineid in einem Falle zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Unmittelbar nach der Verhandlung wurde der 27jährige Sohn Ertels, der an das Mädchen einen Brief im Sinne der Weinsüßung geschrieben hatte, von der Zeugenaussage weg verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt. — Der des Tothschlags angeklagte 19 Jahre alte Widler Jakob Raue aus Frankenthal, der am Fastnachtsmontag in der Kärtalerstraße den Schlosser Leonhart niedergestochen hatte, wurde vom Schwurgericht freigesprochen. Das Gericht nahm Notwehr an.

Altenstein, 16. April. (Tel.) Das Allenstein Landgericht beschloß heute die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Frau Weber (ehedem v. Schönebeck) vor dem Allenstein Schwurgericht unter Anklage der Anstiftung zum Mord und tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten.

Der Prozeß Seubert-Ged.

Gengenbach, 16. April. Der Prozeß des Zentrumsabgeordneten Seubert gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten und Buchdruckermeister Adolf Ged, sowie den Redakteur Haberers des sozialdemokratischen „Volksblatt“ beschäftigte in Rchl. 3a. in seinem Fortgang im wesentlichen die sachlichen Ergebnisse der ersten Instanz.

Das Gericht erachtete den Wahrheitsbeweis der Angeklagten auf Grund der Aussagen von sechs Jungen wenigstens teilweise als geführt. Es hielt fest, daß Seubert im Sommer 1909 wiederholt bei Seubertgängen, nicht auf auf Schleichwegen, an der Rückseite des neuen Frauenbades in gebieter Haltung getreten und „aus einer gewissen lästerlichen Neugier“ offenbar auch durch die Wächter hindurchgegangen sei. Aus der Tendenz des Gedächtnisartikels gehe aber hervor, daß es dem Verfasser nicht darum zu tun war, unfaire Elemente vom Landtag fernzuhalten, sondern daß dem politischen Gegner ein Stieb verleiht werden sollte. Weil der Wahrheitsbeweis nicht voll erfüllt und die Verteidigungen sehr schwer seien, wurde die vom Seubertgericht gegen Ged verhängte Geldstrafe von 40 auf 150 Mark erhöht, bezüglich Haberers in der ursprünglichen Höhe belassen. Der Schuldsatz des 193 wurde den Angeklagten verliert.

Auf Grund der Widerklage wurde Seubert der Verleumdung Haberers für schuldig erkannt, die Verleumdung jedoch als konventionell erachtet und ihm der Satz des § 193 zugestanden. Von den Kosten der ersten Instanz tragen Ged und Haberer drei Viertel, Seubert ein Viertel. Die Kosten der Berufung trägt jede Partei für ihr Teil. Das Urteil wurde auf Grund einer zweitägigen Beratung am 10. April nach zweitägiger Verhandlung verkündet. Die Parteien hatten hauptsächlich mit Remonstrations gegen einander operiert, wobei viel Kleinmüßigkeit abgearbeitet wurde.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 18. April. (Tel.) Der Ballon „Hewald“, der Samstagabend hier aufgestiegen war, hatte infolge eines Gewitters in der Nacht zum Sonntag eine ziemlich bedrohliche Fahrt. Er konnte

überschwemmt, der Verlehr an mehreren Stellen unterbrochen und verschiedene Personen verletzt wurden. Der Ballon schlug an mehreren Stellen ein, zündete aber nur in einem Fall. Auch in der Provinz hat nach den vorliegenden Meldungen der Sturm arg gehauert. In Waldborough wurde ein Schiffer vom Blitz erschlagen.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 18. April. Die Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft, kam gestern in vier Spielen in Berlin, Hamburg, Leipzig und München-Gladbach zum Austrag, wobei auch zwei Karlsruher Mannschaften beteiligt waren. In Leipzig stand der vorjährige Deutsche Meister, der Karlsruher FC-Club Phönix, der als solcher ohne weiteres an den eigentlichen Meisterschaftsspielen teilnehmen kann, dem Verein für Bewegungsspiele Leipzig gegenüber. Phönix siegte überraschenderweise mit 2:1 Toren. — In München-Gladbach fand die Begegnung zwischen dem süddeutschen Meister, Karlsruher Fußballverein und dem westdeutschen Meister, Duisburger Spielverein, statt. Der Karlsruher Fußballverein blieb mit 1:0 knapper aber sicherer Sieger. Die beiden Karlsruher Vereine werden somit beide in die Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft kommen.

Karlsruhe, 18. April. Der 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“ konnte sich gestern an dem in Cannstadt stattgefundenen Nationalen Wettkampfen mit Erfolg beteiligen. Der Klub erlang durch seine Mitglieder Rann und Wetter in Juniorsport und Juniorschwimmern je einen zweiten Preis.

Köln, 17. April. (Tel.) Das Kölner Frühjahrsrennen wurde heute in Anwesenheit des württembergischen Königspaares abgehalten. Das Pferd des Königs ging zweimal aus dem Rennen siegreich hervor.

Berlin-Landsberg a. H. hier eine Roboterfahrt am 10. April, die mit dem Siege des Brennaborfabrikanten A. Heinrich endete. In Wiesbaden fand am 10. d. Mts. ein 50 Km.-Straßenrennen statt, in welchem G. Kahler auf der Marke Brennabor den ersten Preis erricht.

Vermischtes.

Berlin, 18. April. (Tel.) Der 25 Jahre alte Kaufmann Erich Giese wollte gestern seinem Freunde Reuten sein neues Segelboot vorführen. Das Boot kenterte aber infolge einer plötzlich eingetretenen See. Reuten wurde gerettet, während Giese ertrank.

Münster, 16. April. In einem hiesigen Postamt hat ein Unbekannter einen Kaufmannslehrling, ihm für seine 500 Mark-Geldrolle fünf Hundertmarktscheine zu geben. Der Lehrling ging auf den Tausch ein. Der Fremde verschwand. Die Rolle aber erhielt nur 45 Pfennige.

Köln, 16. April. Der in Köln-Banzenthal verstorbenen Rentner Rudolf Curds hat sein ganzes Vermögen zu Wohltätigkeitszwecken vermacht. Der evangelischen Gemeinde Banzenthal hat er 150 bis 200 000 Mark zur Errichtung eines Gemeinde- oder Krankenhauses überlassen.

Valencia, 17. April. (Tel.) Bei dem Einsturz einer Metallgießerei wurden ein junges Mädchen getötet und 30 Personen verletzt.

Paris, 17. April. (Tel.) In Tours wurden der Graf und die Gräfin Aulny de Glaigny verhaftet, weil sie der Amerikanerin Frau Paine wertvolle gefälschte Bilder als Coroot, Tizian und Murillo verkauft haben für den Preis von ungefähr einer halben Million Franken.

Brüssel, 17. April. (Tel.) In der Vorstadt Anderlecht ereignete sich in der vergangenen Nacht ein Familien drama. Der 17jährige Sohn einer Arbeiterfamilie war wegen Geistesgeistes in einer Anstalt untergebracht worden. Nachdem er aus dieser entlassen worden, machte er seinen Eltern Vorwürfe und entfernte sich unter Drohungen aus der Wohnung. Nachts kehrte er zurück und feuerte auf seine schlafenden Eltern zwei Schüsse ab. Die Mutter war sofort tot, der Vater ist schwer verletzt. Der Täter flüchtete. Er hinterließ einen Zettel mit der Mitteilung, daß er sich das Leben nehmen werde.

London, 16. April. Der Dampfer „Catinona“, der kürzlich wegen Feuers an Bord seine Reise unterbrochen mußte, ist heute mit 700 Passagieren an Bord nach Portland (Waine) in See gegangen.

Waldshut, 17. April. (Tel.) In der Nähe des Dorfes Nienheim sind 9 Arbeiterinnen der dortigen Zuckerrübenfabrik, die sich mit ihrem Lohn auf dem Heimwege befanden von 7 Männern überfallen, ermordet und beraubt worden. Nur einem Mädchen gelang es zu entkommen. Sie begab sich in die Wohnung ihrer verheirateten Schwester. Bald darauf kam ihr Schwager nach Hause und aus dem Gespräch hörte sie, daß dieser zu den Mördern gehörte. Sie begab sich sofort zum Dorfvorsteher, dem sie die Sache meldete. Dieser requirierte Gendarmen, die den Schwager und bald darauf auch die übrigen Mörder verhafteten.

Smirna, 18. April. (Tel.) In dem größtenteils von Armeniern bewohnten Dorfe Eghin in Anatolien herrscht seit einiger Zeit die Hungereuche. In einem der letzten Tage sind 18 Personen infolge Hungers gestorben.

Sonstiges.

Tobinauberg (Schwarzwald), 18. April. Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag zog gestern über unsere Gegend. Nach Schluß des Gewitters folgte starker Schneefall, der auch heute noch angehalten hat. Die Temperatur ist stark gesunken.

Frier, 16. April. In Eghernabredid wurden während eines Gewitters zwei Mädchen im Alter von achtzehn und neunzehn Jahren auf freiem Feld vom Blitz getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Köln, 18. April. (Privat.) Die gestern und vorgestern am Oberrhein niedergegangenen schweren Gewitter, haben den einzelnen Weinbergemanzungen stark zugefügt und zahlreiche Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Bei Wallhausen arbeiteten Mutter und Sohn im Weinberg, als ein Blitzstrahl den Sohn tötete und die Mutter lähmte. Einem in der Nähe arbeitenden Mädchen wurde durch den Schreck die Sprache geraubt. Bei Schweighofen wurde gleichfalls ein auf freiem Felde arbeitender Bauernsohn vom Blitze erschlagen.

London, 16. April. Ein heftiges Gewitter mit schwerem Regen ging gestern abend über der Stadt nieder, wobei viele Straßen

eder auf der Choriner Heide glatt landen. Die Insassen, zwei Her- ten und eine Dame, sind bereits in Berlin wieder eingetroffen.

— Berlin, 17. April. (Tel.) Mit Rücksicht auf die letzten Val- lonnfälle beschloß der kaiserliche Aeronaut, bereits in einiger Zeit Maßregeln zu treffen, um die Wiederholung solcher Unfälle nach Möglichkeit auszuschließen. Die diesbezüglichen Bestimmungen wer- den in aller nächster Zeit veröffentlicht.

— (Paris, 17. April. (Privat.) Die Luftschiffahrt bereitet man neuen Unfällen, der freilich diesmal nicht die Luftschiffer selbst, sondern unglückliche Arbeiter betroffen hat. Sie waren in Roumelen bei Châlons mit dem Bau eines großen Schuppens beschäftigt und standen auf einem hohen Gerüst. Das mit anderen verbunden worden sollte, als ein heftiger Sturmwind losbrach und das Gerüst zu Boden warf. Drei Arbeiter blieben tot liegen, drei andere wurden schwer verwundet. Von den daneben stehenden fertigen Schuppen wurden die meisten hart mitgenommen und dabei sechs Flugmaschinen zerstört, die sich darin befanden.

Ein mißglückter Sonntagsausflug des Parabel- ballons.

— Bitterfeld, 17. April. (Tel.) Das Luftschiff „P 4“ ist um 7 Uhr 28 Min. zu einer Fahrt nach Altenburg aufgestiegen. Die Führung haben Hauptmann Dinglinger und Oberingenieur Kieser; ferner sind in der Gondel ein Steuermann und zwei Monteuire.

— Altenburg, 17. April. (Tel.) Das Luftschiff „P 4“ ist gegen 11½ Uhr auf dem als Landungsplatz vorgesehenen Egerzerplatze in Gegenwart des Herzogs und einer vieltausendköpfigen Menschenmenge gelandet. Nach der Landung nahm der Herzog und die Herzogin in der Gondel Platz und das Luftschiff führte dann einen Flug von etwa 20 Minuten Dauer über der Stadt aus, worauf eine abermalige Landung erfolgte.

— Leipzig, 17. April. (Tel.) Das Luftschiff „P 4“, das 2.40 Uhr nachmittags in Altenburg zur Rückfahrt nach Bitterfeld aufgestiegen war und 3.30 Uhr Borna passiert hatte, mußte gegen 5 Uhr wegen eines Schadens an der Propellerwelle bei Sommerfeld, 14 Kilometer östlich von Leipzig, landen. Die Landung erfolgte glatt, ohne daß jemand verletzt wurde. Die Hülle wurde durch die Reichsregierung entleert und wird mit der Bahn nach Bitterfeld weiter befördert.

Ein neues schweres Ballonunglück.

— Schwwege, 17. April. (Tel.) Die Hülle des gestern in Bitterfeld aufgestiegenen Ballons „Delijsh“ wurde bei Reichenjachsen aufgefunden. Der Ballon wurde aufsteigend während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Alle vier Insassen sind tot.

Zu diesem neuerlichen Unglück, das sich einer ganzen Reihe von Ballonkatastrophen in den letzten Wochen als folgenschweres angeschlossen, liegen noch folg. weitere Drahtmeldungen vor:

— Bitterfeld, 17. April. (Tel.) Die hiesige Luftschiffhalle hat von der Polizeibehörde in Reichenjachsen die Mitteilung er- halten, daß die Insassen des verunglückten Ballons „De- lish“, wie die Reichenjachsen ergab, vom Blitz erschlagen worden sind.

— Bitterfeld, 17. April. (Tel.) Die vier Insassen des Ballons „Delijsh“ sind der Kaufmann Karl Lust-Bitterfeld als Führer, der seine 25. Fahrt unternahm, Herr Leuchsenring von der Luftfahrzeuggesellschaft, der den Münchener Ballon der Gesellschaft führen sollte und die Herren Höder und Graupner, beide in Leipzig wohnhaft. Sämtliche Insassen waren erprobte Fahrer und man kann sich nicht erklären, wie die Luftschiffer so plötzlich in das Gewitter hineingerieten.

Der Ballon ist gestern abend am Wert Elektron aufgestie- gen und gehört dem Bitterfelder Verein. Der Aufstieg ging sehr glatt von statten; es herrschte fast völlige Windstille. Der Ballon zog in langsamer Fahrt in westlicher Richtung davon.

Die Fahrt des verunglückten Ballons ging über Halle, De- litzsch, Niederreichtädt, Kölsbe und Sommerda. Um 12 Uhr nachts passierte der Ballon bei 440 Meter Höhe Eisenach. Um diese Zeit scheint er in einen Gewittersturm geraten und nach Westen getrieben worden zu sein. Ueber dem Dorf Rei- chenjachsen wurde er vermutlich vom Blitz getroffen und ist dann mit großer Geschwin- digkeit zur Erde gestürzt. Die Gondel ist jedenfalls mit furchtbarer Gewalt auf den Boden aufgestoßen, denn die Leichen weisen gräßliche Verletzungen auf. Zwei Leichen wurden herausgeschleudert, zwei lagen in der Gondel.

— Reichenjachsen, 17. April. (Tel.) Die Polizeibehörde in Reichenjachsen teilte dem Bitterfelder Wert Elektron 2 mit, daß der Ballon „Delijsh“ aus beträchtlicher Höhe herabstürzte. Der Korb wurde schwer beschädigt und die Hülle in zersetztem Zu- stande aufgefunden.

— Schwwege, 17. April. (Tel.) Der Befund der Leichen läßt erkennen, daß die Luftschiffer einen schrecklichen Tod gefunden haben. Auf dem Antlitz des Einen ist deutlich die Todesangst ausgeprägt. Alle hielten die Hände krampfhaft geballt.

Ein Ortsbewohner von Reichenjachsen wurde nachts gegen ein Uhr durch Krachen aus dem Schlafe gewekt und glaubte, der Blitz habe eingeschlagen. Als er jedoch nichts bemerkte, begab er sich wieder zur Ruhe. Heute früh um 6 Uhr, als er nach den Ställen ging, fand er den Ballon in den Zweigen des Kirsch- baums hängen und die Gondel zerstückelt am Boden liegen. Die Leichen wurden nach Feststellung des Todes durch den Kreis- arzt nach Schwwege gebracht.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 17. April. Der s. Jt. infolge seiner Stellung zur Reichsfinanzreform aus der nationalliberalen Fraktion ausge- scheidene Reichstagsabgeordnete, Graf Oriola, ist heute Nacht 1/2 Uhr gestorben. (Graf Oriola war beim Verlassen des Reichstagsgebäudes von einem Strahlenbahnwagen angefahren worden. Sein Befinden verschlimmerte sich, da ein Schlaganfall eintrat.)

— Kopenhagen, 16. April. Die ordentliche Reichstagsession wurde gestern geschlossen.

— Bern, 17. April. Die Tagung der Bundesversammlung ist gestern geschlossen worden.

— Paris, 16. April. Das Kriegsgericht von Tunis verur- teilte gestern 20 Soldaten des afrikanischen Strabataillons we- gen Meuterei zu Zuchthausstrafen von 1 bis 10 Jahren.

— Paris, 17. April. Der Sonderberichterstatter des „Temps“ in Kairo hatte eine Unterredung mit dem Aghewi, welcher u. a. sagte er hoffe, daß das Projekt betreffend die Erneuerung der Konzeßion des Suezkanals zustande kommen werde und daß wir mit den 100 Mil- lionen, welche Ägypten dafür erhalten wird, nützliche Arbeit werden leisten können.

M. Amsterdam, 18. April. (Privat.) Am 14. ds. Mts. ist eine besondere Staatskommission in Haag zusammengetreten mit der Aufgabe, eine Verfassungsrevision zur Abänderung der niederländi-

chen Thronfolgeordnung festzulegen. Die geplante Verfassungsren- tion dient dem Zweck, die deutschen Fürstenthümer von der niederlän- dischen Thronfolge auszuschließen. Die neue Verfassung soll nach dem Aussterben der Dynastie dem Parlament das freie Verfügungsrecht über den Thron verleihen.

M. Warschau, 18. April. (Privatmeldung.) Der Mörder des beim Ueberführen der russischen Grenze erschossenen und beraubten deutschen Reichsangehörigen Kiefer ist in Tschelochau verhaftet worden. Es ist ein Soldat der Tschelochauer Grenztruppe. In seinem Besitz wurden noch 355 Mark gefunden. Der von ihm 400 Meter ent- fernt gestandene russische Grenzposten ist gleichfalls als Mittäter ver- haftet.

— Teheran, 17. April. (Neuermeldung.) Nach einer heute hier eingetroffenen Nachricht ist der frühere britische Konsul Bill in Schires am 15. ds. Mts. auf der Reise nach Tschapan von Eingeborenen an- gegriffen worden. Von seiner Begleitung wurden zwei Sepoys ge- tötet, während Bill seine Reise fortsetzen konnte.

Vom Kaiserpaar.

— Somburg v. d. S., 17. April. Gestern nachmittags kurz nach 3 Uhr begab sich das Kaiserpaar, Prinzessin Viktoria Luise und Ge- folge mit Automobilen nach dem Sandblaten; von dort wurde der große Feldberg im Taunus zu Fuß erklommen. Auf der Höhe des Berges wurde der See genommen und die großartige Rundschau be- wundert. Später erließ das Kaiserpaar auch noch den Aussichtsturm. Der Abstieg wurde nach dem Kotten Kreuz genommen und von dort die Rückfahrt nach Somburg angetreten, woselbst die Ankunft um 7 Uhr erfolgte.

Heute vormittags haben die Majestäten, Prinz Oskar und Prin- zessin Viktoria Luise den Gottesdienst in der Erlöserkirche besucht. Darauf statten die Majestäten dem Offizierheim Taunus in Falken- stein einen Besuch ab. Heute nachmittags gegen fünf Uhr fuhren die Majestäten, der Prinz und die Prinzessin mit Gefolge mit Automobilen bis zur Saalburg und schloßen daran einen Spaziergang über den Brühlischen Mannslopf.

Expräsident Roosevelt.

— Wien, 16. April. Expräsident Roosevelt fuhr heute im Hof- automobil in Begleitung des Grafen Wilczel nach Schloß Kreuzen- stein. Nachmittags fand ein Besuch der Jagdausstellung statt, abends war Tafel beim Kaiser in Schönbrunn und später Empfang auf der amerikanischen Botschaft.

— Wien, 17. April. Der päpstliche Nuntius hat gestern Theodor Roosevelt einen halbständigen Besuch abgestattet. Ueber diesen Besuch wird von zuständiger Seite im Vatikan erklärt, daß der Nuntius keine Instruktionen vom päpstlichen Stuhl eingeholt und dieser auch keine erteilt habe. Daher erhebt nicht nur die An- nahme, daß der Nuntius dem früheren Präsidenten Roosevelt irgend- welche Mitteilung gemacht habe, der Begründung, sondern der Be- such selbst kann ebenfalls keinerlei für den päpstlichen Stuhl in Be- tracht kommende Bedeutung besitzen.

— Wien, 17. April. Der frühere Präsident Roosevelt ist nach Preßburg abgereist.

— Preßburg, 17. April. Roosevelt ist heute vormittags hier ein- getroffen und am Bahnhofe vom Bürgermeister und der Beiratsung der Stadt aufs herzlichste begrüßt worden. Er fuhr mit dem Grafen Ulberz v. Apponyi als dessen Gast ins Schloß Eszterhazy.

— Budapest, 18. April. Gestern abend ist der frühere Präsident Roosevelt hier eingetroffen und vom Vertreter des Mi- nisterpräsidenten, dem Oberstadthauptmann und von sämtlichen Mit- gliedern des Ministerrates empfangen worden. Vor dem Bahnhofe hatte sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, welche den früheren Präsidenten mit förmlichem Hurra und Ehren- wachen begrüßte.

M. Newyork, 18. April. (Privat.) „Evening Post“ hält entgegen aller Dementis die Meldung aufrecht, daß Roosevelt in London und Berlin die Idee einer allgemeinen Friedens- und Abrüstungsaktion unterbreiten werde. Das Projekt habe Roosevelt bereits während seiner Präsidentschaft lebhaft beschäftigt, die japanisch-russischen Kriegs- vorgänge hätten es jedoch zur vorläufigen Nichtausführung verurteilt. Der Plan sei von Roosevelt genaustens ausgearbeitet und seinen intimen Freunden in allen Einzelheiten seit langem bekannt.

Der Ausfall in Frankreich.

— Marseille, 17. April. (Tel.) Eine Versprechung der ausländischen Seelenute mit dem Präfecten hat nicht stattgefunden, da diese hierzu drei Punkte aus dem Verlaufe des Simbats, die unter Auflage anstandslos hatten, deren Empfang der Präfect verweigerte. Die Bereinigung der eingedruckenen Seelenute hat sich für die Fort- setzung des Ausfalles ausgesprochen.

— Dinkirchen, 17. April. (Tel.) Hier haben nur wenige See- leute der Aufforderung, in den Streit zu treten, Folge geleistet.

hd Madrid, 16. April. (Tel.) Der Hafenarbeiterstreik in Dijon an der Nordküste verschlimmert sich. Gestern kam es zu heftigen Zu- sammenstößen. Mehrere Arbeitswillige wurden von den Streikenden ins Wasser geworfen. In Bilbao machen die Arbeiter gemeinsame Sache mit denen von Dijon. Ein gewisser Konflikt scheint un- vermeidlich, wenn nicht im letzten Augenblicke eingeleitet wird. Auch unter den Minenarbeitern in Bilbao herrscht es bedenklich.

— Paris, 17. April. (Tel.) Bei dem heutigen Empfang einer Abordnung von Eisenbahnarbeitern versprach Minister Millerand, den Lohn der Angestellten der Staatsbahnen zu erhöhen und bei den Privatbahnen für eine Lohnerhöhung ihrer Angestellten einzutreten. Der Minister, der den Leuten mit großer Zuversicht begegnete, mahnte sie im übrigen zur Mäßigung und erklärte, daß er auf die Einsicht der Eisenbahner vertraue.

Vom Balkan.

— Belgrad, 16. April. Als Geschenk des Sultans sind zwei prächtige arabische Pferde für König Peter hier einge- troffen.

— Konstantinopel, 17. April. Wie „Ibdam“ meldet, hat die bulgarische Regierung der Porte den Entwurf eines Grenzreglements überreicht, nach dem längs der Südgrenze Bulgariens eine neutrale Zone geschaffen werden soll, die die beiderseitigen Soldaten nur un- bewaffnet passieren dürfen.

— Salonik, 17. April. Nach amtlichen Berichten wurden bisher 40 Notabeln aus Thessalonika und Umgebung verhaftet; sie werden be- schuldigt, das Volk gegen den Sultan und die Behörden aufgewiegelt zu haben. Die Bewässerung von Thessalonika, Ipef und Triarend unter- steht die Penaltungen der Behörden, der Unruhestifter habhaft zu werden und ihre Schuld ans Tageslicht zu bringen. Die Gesamtzahl der ausgehenden Truppen beträgt etwa 20 000 Mann.

Zur Lage in Griechenland.

— Athen, 16. April. Bei der gestrigen Ankunft des Königspaars in Korfu brachte eine große Volksmenge besonders lebhaftes Ovationen unter Hochrufen auf den König, den Kronprinzen und den Prin- zen. Vom Schloßballon aus versicherte der König in einer Ansprache an die Menge, daß er niemals an den treuen Gefinnungen des Vol- kes für die Dynastie gezweifelt habe, und daß seine einzige Sorge das Glück des Volkes sei, dem er von ganzem Herzen dienen werde. Am Empfang nahmen Theotokis und die anderen Abgeordneten Korfus, sowie viele Offiziere teil.

— Athen, 17. April. Die Nachricht auswärtiger Blätter, die Militärliche sei als politische Partei mit antidynastischen Tendenzen neu begründet worden, entbehrt der Agence d'Athènes zufolge jeder Begründung.

Ein Aufruhr in Südjama.

D. London, 17. April. (Privat.) Ueber den die Missionen in Tschangschja schwer bedrohenden Zustand in der chinesischen Provinz Hunan wird aus Peking gemeldet, daß derselbe auf Mangel an Reis zurückzuführen sei. Die Empörer seien Herren von Tschangschja, sie verbrannten die Wohnungen der Beamten und schen- gte Käufer der westpantischen, der norwegischen und der chinesischen In- landsmission. Die Konsula und alle anderen Ausländer

sind auf den Booten auf dem Fluß. Die in Tschangschja stationierten Truppen konnten den Zustand nicht unterdrücken. Das britische Kanonenboot „Thistle“ ging gestern von Hantau ab und versucht Tschangschja zu erreichen, es ist aber sehr fraglich, ob das möglich sein wird, weil der Fluß sehr flach ist. Bisher sind keine Europäer um ihr Leben gekommen.

Die letztgenannte Gesellschaft, die „China Inland-Mission“ be- gann ihre Arbeiten in Tschangschja bereits im Jahre 1870, aber die Hauptstadt von Hunan war zunächst keine händige Niederlassung der Gesellschaft, sondern sie wurde nur gelegentlich von Missionaren be- sucht. Nach dem Vorergriff, im Jahre 1901 wurde dann eine Kirche von der Gesellschaft in Tschangschja gebaut und auch ein Hospi- tal, und besonders auf dem Gebiet der Krankenpflege wurde außer- ordentlich viel Gutes getan. Ein amerikanischer Arzt, Dr. Keller betreift die Gesellschaft dort. Seine Frau und deren Schwester, eine Miss Ellen, auch aus Amerika gebürtig, unterrichten ihn und dann ist die Gesellschaft noch durch einen Engländer Mr. Bernard vertreten. Zu enger Verbindung mit dieser Missionsgesellschaft stehen fünf Deutsche, die von der Liebenzeller-Mission in Würtemberg dorthin geschickt worden sind.

Die westeuropäische Missionsgesellschaft gründete auch gleich nach der Niederlage der Woger eine Missionsanstalt in Tschangschja, die Ge- sellschaft unterhält eine Schule dort und hatte auch ihre eigene Kapelle. Mehrere englische Geistliche arbeiteten dort mit ihren Frauen. Die eigentliche Anstalt der Mission befindet sich außerhalb der eigen- lichen Stadtgrenze, gerade außerhalb des nördlichen Toes, aber sie hat in der Stadt selbst, gerade in einer der belebtesten Straßen noch eine kleine Kapelle. Der englische Geistliche, der dort die Gesellschaft ver- tritt, Mr. Wallace Williamson befindet sich gerade auf einer Ferien- reise nach Hause, jedoch die Gesellschaft dort zur Zeit nur durch chinesische Prediger vertreten ist.

Außer den genannten Missionsgesellschaften, haben noch andere Missionsanstalten Vertreter in der Hauptstadt von Hunan, aber darüber sind die Angaben nicht sehr bestimmt. Die amerikanische Alliance-Mission soll zum Beispiel zwei Vertreter dort haben und ein Dr. Dub soll mit seiner Frau und einigen Freunden in Tschangschja schon seit einigen Jahren wohnen.

— Hantau, 17. April. Alle den Ausländer gehörigen Ge- bäude sind in Brand gesteckt, ausgenommen das englische Kon- sulat. Wenn auch das Gerücht geht, der Gouverneur sei er- mordet, so glaubt man doch, daß er sich verborgen hält. Die Truppen schritten nicht gegen die Aufständischen ein. Es ist Befehl ergangen, die Missionen der ganzen Provinz zu räumen, da die Beamten einen allgemeinen Aufstand fürchten, und sich außerstande erklärten, die Fremden zu schützen. Der Bizekönig hat Truppen in Stärke von 2000 Mann abgeandt.

— London, 18. April. Dem Reuterbureau wird aus Tschangschja gemeldet:

Der Gouverneur u. sein Sohn sind getötet der Yamen, (das Amtsgebäude), ist zerstört. 24 000 Minderere haben die Stadt heimgesucht, welche in Brand steht. Die norwegische und latho- lische Mission sind verbrannt, die anderen gleichfalls zerstört. Eine allgemeine Vernichtung fremden Eigentums wird befürch- tet.

Ein englisches Kanonenboot überfuhr in der Nacht eine ohne Licht fahrende Dschunke. Das Kanonenboot namens „Thistle“ eilte nach Tschangschja. An Bord der Dschunke sollen sich drei deutsche Missionare befunden haben. Nach einer späteren Mel- dung haben sich 8 Deutsche in Tschangschja befunden, die aber in Sicherheit sein sollen. Doch werden drei Amerikaner vermißt, die möglicherweise mit der Dschunke untergegangen sind.

— Shanghai, 18. April. Der Oberbefehlshaber der eng- lischen Seestreitkräfte in Ostasien, Admiral Kiskoe, sprach dem deutschen Generalkonsul sein Bedauern darüber aus, daß durch ein englisches Kanonenboot eine Dschunke mit drei deutschen Missionaren zum Sinken ge- bracht worden sein soll.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Seefenwegel, 16. April 3,11 m (15. April 3,10 m). Schaffhausen, 18. April Morgens 6 Uhr 1,90 m (16. April 1,90 m). Neßl, 13. April Morgens 6 Uhr 2,40 m (16. April 2,41 m). Mainz, 18. April Morgens 6 Uhr 4,01 m (16. April 3,94 m). Mannheim, 18. April Morgens 6 Uhr 3,29 m (16. April 3,09 m).

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interatenteil zu erfahren.)

Montag den 18. April:

— Friedrichshof. Heute abend 8 Uhr Konzert der Künstler- Kapelle Grestlo im Gartenfaal.

— Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.

— Männerturnverein. 8 U. Zentral. 1/2 u. 2. Lamnabt. ajferalles & Turngemeinde. 8½ Uhr Damenabteilung A. Sophienstraße 14.

— Turngesellschaft. 8 U. Damen-V. II. Schillerstraße; Jögl. Nebenstsch.

— Wirtverein. 8 Uhr Versammlung im grünen Berg, Kaiserstr. 23.

— Bitterklub. 8½ Uhr Brobe im Prinz krän.

KLEINE KIOS - CIGARETTE 2 1/2 & 3 1/2 Pf. Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik, „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Ansteckung bildet jetzt, in der Zeit der Erkältungskrankheiten, eine grosse Ge- fahr. Durch Desinfektion von Mund und Rachen mit den wohlschmeckenden

Formamint-Tabletten

können die Erreger dieser ansteckenden Krankheiten vernichtet werden. Apo- theken und Drogerien halten Forma- mint-Tabletten vorrätig in Original- flaschen zu Mk. 1,75. Man achte jedoch genau auf den Namen und weise alle Nachahmungen im eigenen Interesse zurück; denn nahezu 10000 Aerzte haben sich über die Wirkung des echten Formamints günstig ausgesprochen, das nach patentiertem Verfahren hergestellt wird. Illustrierte Broschüre kostenlos durch BAUER & Cie., Berlin SW 48.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen. Schachtbrunnen — Filterbrunnen. Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen 4189 gegr. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

RONCEGNO

Natürliches Arsen Eisen-Wasser

das arsenreichste aller Arsenwässer. Von den ersten med. Autoritäten wird eine Trunkkur mit Roncegno Wasser bei Blutmangel-Haut-Nerven-Frauenleiden-Malaria wärmstens empfohlen. — Zu Häuslichen Trankuren in allen Apotheken erhältlich.

Extra-Preise

für

Schneiderei-Artikel

Montag den 18. cr. bis incl. Freitag den 22. cr.

| | | | |
|---|--|--|--|
| Tailenverschlüsse schwarz, weiss, grau, Stück 7 ⤵ Tailenverschlüsse , waschbar, mit Fischbeineinlagen, Stück 12 ⤵ Tailenstäbe , schwarz, weiss, grau, Dtzd. 11 ⤵ Ia. Tailenstäbe , schwarz, weiss, grau, Dtzd. 16 ⤵ Tailenband , mit Goldlahn, 3 1/2 Mtr., Stück 9 ⤵ Tailenband , gemustert, 5 Mtr., Stk. 18 ⤵ Tailenband , gestreift, 10 Mtr., Stk. 60 ⤵ Naturfischbein , pol., 16, 18, 20, 22 cm, 8 12 15 18 ⤵ Hohlband , schwarz, weiss, grau, St. 4 ⤵ Nahthand , 8 Mtr., Rolle 17 ⤵ | Druckknöpfe „Zukunft“ Dtzd. 12 ⤵ Druckknöpfe mit Feder, gar. rostfrei, Dtzd. 8, 5 ⤵ Befenlige , „Wolle“, schwarz und farbig, Mtr. 5 ⤵ Befenlige Mohair , schwarz u. farb. Mtr. 7 ⤵ Sammet-Rockfuss mit Besenlitze oder Paspel, schwarz u. farb. Mtr. 28 ⤵ Einfäßlitzen „Lama“ 3 5 10 Mtr., Stück 8 15 28 ⤵ Einfäßlitzen „Alpaca“ 5 10 Mtr., Stück 20 35 ⤵ Befäßlitzen , farbig, 8 Mtr., Stück 12 ⤵ | Stecknadeln Brief, 100 Stück 2 ⤵ Stecknadeln m. bunt. Köpfen 100 St. 4 ⤵ Stahlstecknadeln 100 Stück 5 ⤵ Stecknadeln , „Cosmos“ 50gr-Karton 20 ⤵ Nähnadeln Brief, 25 Stück 2 ⤵ Blignähnadeln 25 Stück 6 ⤵ Modifiten-Nadeln 25 Stück 5 ⤵ Stopfnadeln 25 Stück 5 ⤵ Maschinen-Nadeln , „Singer“ Dtzd. 20 ⤵ Haarnadeln 2 Pakete 1 ⤵ Haarnadeln , „Imunitad“ Brief 4 ⤵ Lockennadeln 3 Brief 1 ⤵ Lockennadeln , „Preciosa“ 25 Stück 4 ⤵ | Kragensstützen Celluloid Dtzd. 5 ⤵ Kragensstützen , „Traviata“ glashell Dtzd. 14 ⤵ Kragensstützen , „Phönix“ mit Aufstecknadeln Paar 18 ⤵ Batift-Kragen-Einlage Stück 15 ⤵ Kragen-Einlage , rundgewebt schwarz, weiss, grau, 4 5 6 cm hoch, Meter 10 14 16 ⤵ Haken u. Augen , lackiert Pack 2 ⤵ Haken u. Augen , versilbert Pack 10 ⤵ Patent-Puppenhaften 8 ⤵ Sicherheitsnadeln , „Ich helf Dir“ 12 Stück, sort. 6 ⤵ |
|---|--|--|--|

Damen-Büsten mit Stoffbezug, alle Grössen Stück 4.50 mit Ständer 6.75

| | | | |
|---|---|---|---|
| Mieder-Gürtband schwarz-weiss 6 cm 8 cm Mtr. 25, 35 ⤵ Halbleinenband , wes., div. Breiten 4 Mtr. Stück 6 ⤵ Schürzenband , gestr., 3 Mtr. St. 4 ⤵ Schürzenband , „5“ St. 9 ⤵ Unterrockbund , div. Farb. Mtr. 20 ⤵ Copierrädchen 10, 16, 22 ⤵ | Schweißblätter mit Gummi Paar 9 ⤵ Batift , waschbar Paar 14, 22, 30 ⤵ Neu aufgenommen: „Kleinerts Schweißblätter“, bekannt solide Qualitäten. Leinen-Waschknöpfe 16-24 Dtz. 5 ⤵ | Für Herrensneider Nähringe , Stahl Stk. 2 ⤵ Schneiderkreide , 2 Stk. 1 ⤵ Beinpriemen , Stk. 4 ⤵ Schneidernadeln , 25 Stk. 4 ⤵ Maschinenfeide auf Rollen, 28, 17 ⤵ Knopflochfeide , 5 ⤵ | Für Herrensneider Lüsterband , schw. u. grau, 4 m Stk. 4 ⤵ Rockaufhänger-Ketten , 10 Stk. 5 ⤵ Hofenschoner , mit Kante, Meter 4 ⤵ Haken u. Augen für Hosen Dtz. 3 ⤵ Hofenknöpfe , Metall m. Schrift Dtz. 3 ⤵ Hofen- und Weitenchnallen , Dtz. 12, 6, 3 ⤵ Schneiderwatte , 1 1/2 2 1/2 3 1/2 Pfd., Lage 9 15 18 ⤵ |
|---|---|---|---|

Futter-Stoffe

| | | | |
|---|--|---|--|
| Jaconnet , ca. 100 cm breit, Meter 33 ⤵ gute Qualität, schwarz, weiss, grau Tailenkörper Meter 33, 38, 42 ⤵ Rollkörper Meter 38, 44 ⤵ „100 cm breit“ Meter 54 ⤵ Aermelfutter , gestreift, hell und dunkel Meter 80, 70, 58 ⤵ | Cambric , ca. 100 cm breit, nach englischer Art Meter 75 ⤵ Satin , enorme Farbauswahl, Mtr. 65 ⤵ Englisch Satin , enorme Farbauswahl, hochglänzende Qualität, Meter 95 ⤵ Pocketing , Taschenfutter, Ia. Qualität Meter 75 ⤵ | Futterluster , farbig Meter 45 ⤵ Futterluster , schwarz Meter 38, 48 ⤵ Futterluster , schwarz, 100 cm br., Meter 78, 95 ⤵ Raufschutter , ca. 100 cm br., Meter 45 ⤵ Seiden-Serge , ca. 120 cm breit, Ia. Qual., schwarz u. farbig, Mtr. 2.95 | Jackettfutter Serge rayé , m. Seidenglanz, mod. Farben, ca. 140 cm breit Meter 1.95 Damait , mit Seidenglanz ca. 140 cm breit Meter 2.25 Gemufferte Futterstoffe ca. 140 cm breit Meter 1.45 Seiden-Gloria , 120 cm breit Ia. Qual., schw. u. farbig Meter 2.25 |
|---|--|---|--|

Bei der jetzt herrschenden Hochkonjunktur in sämtlichen Schneiderbedarfsartikeln bietet dieses extra billige Angebot eine sehr günstige Einkaufsgelegenheit für Schneiderinnen und Schneider.

Extrabillige Schuhwaren

| | | | |
|---|---|---|---|
| Damen-Stiefel echt Chevreaux, braun und schwarz, mit u. ohne Lackkappe 6.75 | Herren-Stiefel elegante Formen, auch Derby-schnitt 7.50 | Damen-Halbschuhe braun und schwarz, mit u. ohne Lackkappen, Derby-schnitt 5.95 | Herren-Stiefel echt Borsalf, Goodyear Welt 9.80 |
| Lasting-Hausschuhe für Damen von 1.20 an | | Herren- und Damen-Pantoffeln mit Cordelsohle Paar 85 ⤵ | |
| Segeltuch-Sandalen für Kinder, 22-29 Paar 1.10 | | Sandalen braun und schwarz Ia. Fabrikat 22-24 25-26 27-30 31-35 36-42 Paar 2.45 2.75 3.25 3.65 3.95 | |

Geschwister Knopf.

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 25. April d. J., morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar:

a) Vormittagsunterricht:

Handnähen, Nähmaschinennähen, Kleidermachen und Sunntüchlein.

b) Nachmittagsunterricht:

Musterzeichnen, Reklamieren, Sunntüchlein, Spitzenklöppeln, Plüsch- und Damaststoffen, Kuchmachen, Frisieren, Heimbügeln, Freyband- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen, Buchführung und Geschäftsaufsicht.

1. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Nach- oder Berufsausbildung gewählt wird.

2. Seminar für Hauswirtschaftslehre.

3. Nachschulung: a) für Weibnerinnen, b) für Kleidermacherinnen, c) für Büglerinnen.

4. Berufsausbildung: a) für Zimmermädchen, b) für Kammerjungfern.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Sanftlehrerin Fräulein Josephine Mayer, im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, entgegen genommen.

Karlsruhe, im März 1910.

Der Vorstand der Abteilung I.

Künstlerfest Karlsruhe 1910

Freitag den 22., Samstag den 23., ab nachm. 4 Uhr

Sonntag den 24. April, ab 2 Uhr nachm.

in der Städtischen Festhalle

3 Tage in Monte Carlo

Empfang exotischer Fürstlichkeiten

Künstlertheater - Cabaret

Ozeanographisches Museum - Tauben-

schützen - Marionettentheater - Café de

Paris - American Bar - Balkon-Buffets

Spielhölle

Belichtung des Salleyischen Komeden

etc. etc.

Eintrittspreis: 2 Mark

Dauerkarten: 5 Mark

Ideenwettbewerb.

Zur Erlangung von Vorschlägen für die Umgestaltung des Platzes am Bahnhof...

Badischer Architekten- und Ingenieurverein.

Zahn-Praxis

Ad. Hepting, Dentist. Schmerzlose Zahnoperationen, Klammerarbeiten, künstl. Zahnerfah, Um-

Neuer Schornstein-Aufsatz

Gesetzlich geschützt. D.R.-G.M. Dieser Aufsatz ist im Verhältnis zu allen anderen Fabrikaten

ausserordentlich einfach, daher bedeutend billiger als jedes Bestehendes.

Der Schornsteinansatz wirkt auch saugend und macht daher die Schornsteinkanäle von der kalten Luft frei, daher tritt unbedingtes Ziehen des Kamins ein.

Erfinder Aug. Blüthner, Telefon 2578. Karlsruhe. Belfortstrasse 15.

Elegante Damenhüte

Spezialität: Gutsitzende, kleidsame Formen, beste Zutaten, mässige Preise.

Reiche Auswahl in Wiener Genre.

Aparte Kinderhüte, alle Putzartikel.

E. E. Lassmann, Modes,

Kaiserstrasse 235, früher Herrenstrasse 48. 5811.5.2

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Heiraten!

Heiratsvermittlung, Heiratsanzeigen, Heiratsverträge, Heiratsverhandlungen, Heiratsvermittlung, Heiratsanzeigen, Heiratsverträge, Heiratsverhandlungen.

Schneiderin empfiehlt sich im

schneidender Damen- und Kinder-

garderobe bei billiger Berechnung.

Karlsruhe, Amalienstr. 69, 3. St.

Berein für evang. Kirchenmusik.

Diese Woche keine Proben. Nächste Probe: Montag den 5. April, abends 9 Uhr.

Ritterklub Karlsruhe.

Sozial „Prinz Karl“, Montag abends 9 Uhr.

Probe.

Der Vorstand.

An neu errichtetem

Mittag- und Abendstisch

Mittagessen zu 70 u. 80 Pfg.

Abendessen zu 50 Pfg.

Können noch bessere Dessen teilnehmen.

Karlsruhe, Poststr. 20, 2. St. Tel. 2561.

Geld-Darlehen

erhalten Sie am schnellsten in jed. Höhe, Raten - Rückzahlung: viele

Nach Berliner

Börseursache die höchsten Preise

für getragene Herren- u. Damen-

Garderobe, Schuhe u. i. w. Ver-

such überzeugt. 514493.3.1

J. Stieber, Markgrafenstr. 19

Telephon 2477, im Hause.

Glück in der Lotterie!

Verlang Sie bitte gratis Auskunft über die Frage: Wie man in der

Lotterie gewinnt. Rückporto erb.

R. Richter, Verlag, Heidelberg 9, 188.

Alle Nähmaschinen

werden geg. neue in Kauf genommen u. geg. monatl. geringe Abzahlung.

Offerten unt. Nr. 514490 an die

Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Eleg. schwarzer Gehrod - Anzug,

eine Gehrod, Frühjahrsüberzieher,

Smoking-Anzug, schwarze Damen-

jacke, Spitzen-Gaube, sehr feid.

Blause, Stoffkleid, alles bereits neu

billig zu verkaufen.

514481. Kriegstr. 6, 2. St.

Konrad Schwarz

Waldstrasse 50

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Werkstätte für Neu-

anlagen u. Reparaturen bei billiger

Berechnung.

Grosser Lager * Reklamemarken

Gross. Theater Karlsruhe.

Montag den 18. April 1910.

52. Abonnements-Vorstellung der

Abt. A (rot. Abonnementsarten)

Faust.

Tragödie von Goethe.

Erster Teil.

Erster Abend.

In einem Vorspiel und 5 Aufzügen

Regie: Der Intendant.

Personen:

Theaterdirektor: Felix Baumhach

Direktor: Felix Baumhach

Erster Stellvertreter: Felix Baumhach

Zweiter Stellvertreter: Felix Baumhach

Dritter Stellvertreter: Felix Baumhach

Vierter Stellvertreter: Felix Baumhach

Fünftes Stellvertreter: Felix Baumhach

Sechstes Stellvertreter: Felix Baumhach

Siebentes Stellvertreter: Felix Baumhach

Achtstes Stellvertreter: Felix Baumhach

Neuntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Zehntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Elfte Stellvertreter: Felix Baumhach

Zwölftes Stellvertreter: Felix Baumhach

Dreizehntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Vierzehntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Fünfzehntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Sechzehntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Sechzehntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Sechzehntes Stellvertreter: Felix Baumhach

Weihwaren-Versteigerung.

Dienstag den 19. April, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstr. 29,

gegen bar öffentlich versteigert: Schöne weiße Damenhemden, Damennachhemden, Festliche

J. Hirschmann sen., Auktionator,

Zähringerstrasse 29.

Zigarren-Versteigerung.

Mittwoch den 20. April, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstr. 29,

J. Hirschmann sen., Auktionator,

Zähringerstrasse 29.

Fahrrad-Versteigerung.

Am Dienstag den 19. April, nachmittags 1/3 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal, Zähringerstr. 29,

D. Gutmann, Auktionsgeschäft,

Rudolfstrasse 12, im Quergebäude.

P. S. Versteigerungen aller Art werden angenommen.

LEOPOLD KÖLSCH

Stammh. geg. 1844. Karlsruhe Kaiserstrasse 211. Telefon Nr. 160.

:: Spezial-Abteilung ::

Damen-, Kinder- und Baby-Wäsche,

Ausstattungs-, Hotel- u. Anstalts-Wäsche.

Uebernahme kompl. Braut-Ausstattungen.

Anfertigung nach Maß

Kaufhaus

eingekamerter Bilder u. Spiegel.

A. Jägerl, Markgrafenstr. 38,

am Lidenplatz

Eis! Eis!

Zum Abonnement auf Kristall-Eis

ladet ganz ergebend ein

Karlsruher Kristalle-Fabrik.

Inhaber: August Enz Wwe.

Kontor: Hardtstr. 2, IV. Teleph. 454.

Abonnementsannahme: Karlstrasse 12.

NB. Abonnements können täglich beginnen. 5979

5000 Mk.

als 1. Hyp., auch aufs Land, aus-

zuleihen. 514487

Carl Dietz, Kaiserstr. 24.

Prima Heu

zu kaufen gesucht. 6003

Hardtstrasse 2, IV.

Gaustauf.

Tüchtige Bäckerleute suchen ein

Gaustauf, Bäckerei, Bäckerei, Bäckerei,

Abzahlung ca. Mk. 10000.-

Offerten unter Nr. 514517 an die

Erped. der „Bad. Presse“ erb.

Billig zu verkaufen:

Feines Schreibbureau, elegant.

Trumeau, Sofa mit Kauterils,

Ausziehtisch, Serviertisch, elegant.

Kredenz mit Spiegel, Schreibtisch,

Stoffe, feine Portieren, Salon-

schränkchen, bequemes Kauteril,

Chaiselongue, Spiegel, Schränkchen,

Aleiderhänder, Stuhl, runder

Stuhl, Sofa, Waschkommode,

Rücken-Spiel- u. Rüstisch, Eis-

schrank, Regulator, feines Chri-

stall- u. Eisenbeinende, Heizung,

alles bereits neu. 514480

6 Kriegstr. 6, 2. Stod.

Zu verkaufen

sind einige getragene, aber noch

sehr gut erhaltene, moderne Blumen

und Räder. Rab Kaiserstrasse 18

im Laden. 514494

Kinderbettstelle,

neu, elegant für nur 9 Mk. zu verk.

Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-

strasse, part. r. 514508

Hobelspähne

werden fortwährend billig abge-

geben in der Schneiderei

514509.2.1

Wonnstr. 24.

Der Hera-Gürtel

1stenhalter mit Leibbinde D. R. P.

ed von vielen Professoreu und

erzten verordnet und erzieht die

besten Auszeichnungen.



Die beste Leibbinde, weil sie

zur schlanker erscheinen läßt, son-

dern durch das Anheben sofort

Wohlbefinden erzeugt

Die beste Umstandsbinde,

weil er den Körper schütz, schon er-

hält und die Entbindung erleichtert.

Die bequemste Wochen-

binde, weil der Körper durch ihn

wieder bekommt, keine Senkung,

sein Hängeleib entzieht. Verbütet

als solche viel Ungeud. 5998

Magen-, Lungen-, Herzkrankheiten,

Bleichsucht, weil durch die Hebe-

strecksrichtung die blutbildenden

Organe richtig funktionieren können.

Süßen Sie sich bitte vor Nach-

arrnungen, der Hera-Gürtel ist un-

erreichbar. Keine Spezialfäçon nötig,

da er überall so verfertigt werden

kann, daß man mit einem Gürtel

stets auskommt, er ist für jede

Dame wirklich der beste Korsett-

Erlass.

Wird jeder Dame richtig ange-

paßt, auf Wunsch auch zu Hause.

Außerdem große Auswahl in

Reform-Korsetts,

-Leibchen, -Büstenhaltern

in Ia. Qual. u. billigen Preisen.

Reformhaus zur Gesundheit

40 Kaiserstrasse 40,

Karlsruhe. Telephon 2742.

Nicht nach Berliner

Börse kurs 513961

sondern nach reellem Wert zahlte

jederzeit für abgelegte Herren,

Damen-Garderobe, Schuhe u. i. w.

Durch Postkarte komme ins Haus.

A. Zelewetzki, Markgrafenstr. 7.

Ein gebrauchter Herren-Extr-

wagen wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 514467 an die

Erped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein Paar leichte

Eisenschimmel,

schönes Gespann, 5 und 6jährig,

früher eingefahren, werden für 1500

Mk. unter aller Garantie abgegeben.

Offerten unter Nr. 3838a an die

Erpedition der „Bad. Presse“.

Wagen-Verkauf.

Ein neues vierwhebiges Breal.

ein gebrauchter Wagen mit Federn

für Wegger oder Reithändler, ein

gebrauchter, zweiräderiger Wagen

mit Dadel und Federn stehen zum

Verkauf. 514292.2.1

Carl Seitz & Sohn,

Mühlburrerstrasse Nr. 30-32.

1 Wagen, für Milchhändler od.

Wegger passend, 1 Federprüden-

wagen, 25 Bentner Tragkraft, für

Weinhandlung, Mineralwasser ge-

eignet, 1 neues Breal, stehen

preiswert zum Verkauf. 514292.2.1

Mühlburg, Rheinstr. 50, II

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem schwerem Krankenlager wurde uns heute mittag unser innigstgeliebter, treubesorgter Vater, Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Hirsch

in Firma Neu & Hirsch

im Alter von 46 Jahren durch den Tod entrisen,

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 5 Uhr, vom Hauptportal des israel. Friedhofes aus statt. Kondolenzbesuche und Blumenspenden dankend verbeten. 5994

Bersteigerung.

Mittwoch den 20. April d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrage in meinem Lokal Douglasstraße 14 gegen bar versteigert:

10 Nömergläser, 1 Rundschüssel mit Unterfah u. Gläser, 1 Klavierlampe in Messing, 12 Nüternmesser, 2 hohe Tassen, 4 Porzellanfiguren, 2 Büsten u. 1 Figur, 8 Reisingwandteller, 1 Ständer mit Kupferfessel (Reiniger), 1 Bureaulampe, 2 schöne Petroleumlampen, 2 siebenarm. Kronleuchter in Bronze u. rot Marmor, 1 dreiarml. u. 1 fünfarm. Gasleuchte, 1 Gaszuglampe, 1 elektrische Zündröhre, 1 Petroleumlampe für Badzimmer, 1 Petroleumofen, 1 Buch ital. Kunstschätze, 2 Wappen mit Aufschriften, 3 Alben, 1 altes großes Bild (Napoleon), 1 großes Bild (Königsstuhl) in Aquarell, 1 Stillleben in Goldrahmen, 1 Delgemälde von Velasquez, 1 altes Delgemälde (Retour de chasse sing.), 1 altes Delgemälde (Maria Geburt) 1 großer Spiegel in Bronzerahmen, 1 gezeichnete Skulptur, 1 Berliner Käufer, 1 sehr gut erh. Embroiderstück, 5 auf 4 Mtr., 2 seid. Korsetts und 8 farb. Fenster-Vorhänge, 1 Ofenrohr, 1 Holzstrahl, wenig gebraucht, 1 Kinderliegewagen, 1 Spiegelständer in Nussbaum poliert, 1 Toiletentisch mit Spiegel, 1 eintür. Schrank, 1 eichen Tisch, 1 großes Ramelettapete mit Ziegenbezug in Eichen, 1 Louis seze Garnitur (Sofa, 2 Stühle u. Tisch) weiß lackiert u. gelbseid. Bezug, 1 Empire-Spiegel, 1 alter großer Schrank mit Säulen, 1 alte gelb. Leuchte, 1 Mahagonigarnitur, bestehend in 1 Sofa, 6 Stühlen in gelbem Seidenbezug, 1 runder Tisch u. 1 Vertiko, 6 gezeichnete Lederstühle, 1 Koffer, 1 eiserne Kippstühle, 1 großer Büro-Schreibtisch, 2 lange Tischplatten mit 2 Holzböden, 1 ant. Glasstumpf mit Schreibzettel, sehr reich eingelegt in Bronze u. Schildkröt, 1 Sofa, 2 Sessel u. 6998

B. Kossmann, Auktionator.



Wilh. Gastel

Karlsruhe, Ritterstr. 8
Telefonruf 1567

Groß. Badischer Hoflieferant

Erstklassiges Etablissement

für moderne gediegene Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen.

Königl. Württemberg.



Fabrikniederlage und Detail-Verkauf

der Kunstgewerblichen Hof-Möbelfabrik

Fröhling & Lippmann

Kgl. Württembergische Hoflieferanten

(Inhaber: Otto Lippmann)

Ständige Arbeiterzahl 200

Stuttgart.

□□□

Interessenten, speziell Brautpaaren, mache die höfll. Mitteilung, daß ich in meinem Etablissement eine Sonderausstellung von

3 kompletten Zimmereinrichtungen

ausgestellt habe. Es sind dies:

Speisezimmer

Ausführung: Rauscheiche mit Perlmuttereinlagen, Beschlag altsilberfarbig
Bücherstank, 5-türig (145 cm breit)
Credenz (100 cm breit)
Auszugstisch (130x90)
6 Lederstühle mit Perlmuttereinlage
Landsuhr mit Werk u. getrieben. Zifferblatt

Herrenzimmer

Ausführung: Rauscheiche mit schwarzen Intarsien, Beschlag altsilberfarbig
Bücherstank, 5-türig (145 cm breit)
Schreibtisch mit Ledereinlage
Tisch
2 Stühle mit Moquettebezug
1 Schreibstift mit Moquettebezug

Schlafzimmer

Ausführung: Eiche natur angepoliert mit feinen Intarsien
Beschlag altsilberfarbig
2 Bettstellen (Lichtmaße 1x2 m)
2 Nachtkästen mit weiß Marmor
1 Waschtiselle mit weiß Marmor u. Kristallfacettenspiegel
1 Spiegelstank mit Kristallfacettenspiegel
2 Rohrstühle
1 Handtuchgestell

zum Gesamtpreise von 2220 Mark

Für prima Ausführung übernehme jede gewünschte jahrelange Garantie und stehen Photos dieser Zimmer ohne jede Verbindlichkeit zur Verfügung.

Einleger od. Einlegerin

für Buchdruckneupresse sofort gesucht.
Buchdruckerei F. Thiergarten, Bad. Presse.

Zeitungsträgerin,

durchaus ehrlich und zuverlässig, für den Stadtteil Mühlburg bei hohem Lohn gesucht. Zu melden in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stellen finden

Angehende Verkäuferin oder Anfängerin, welche schon im Geschäft tätig war, nicht unter 20 Jahren, aus guter Familie, wird für ein Gärtnerei- u. Papiergeschäft sofort gesucht. 5996
Amalienstr. 25, Laden.

1 älterer, selbständiger 3317a.65

Sattler

auf Fuhr- u. Chaisengehörte für dauernde Stellung sofort gesucht.
M. Lotz, Sattler, Laden, Pfälz.

Bauschlosser

ge sucht. 314507 Luisenstr. 39.
Sudeten zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Werkzeugmacher

für Holzbearbeitungsmaschinen. Anfragen bei 6004
Markstahler & Barth, 6004
Karlsruhe 67.

Schneider

zum Zuschneiden von Tuch- und Leinen-Linien nach Maß und Schablone findet per sofort dauernde Stellung.
Nieren mit Lohnansprüchen unter Nr. 3781a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Mann zur Erlernung der Photographie gesucht.

Atelier Rausch & Pester, Erbprinzenstraße 3.

Bäckerlehrling.

Ein Junge kann bei sofortiger Vergütung eintreten in der Brot- und Feinbäckerei Val. Wunsch, Waldhornstr. 38. 314009

Hausburische

Ein solider, fleißiger Hausburische 6006
Kaiserstraße 140.

Ein Hausburische

von 18-20 Jahren kann sofort eintreten. 3847a.21
Restaurations „Zur Linde“, Pfaffstr.

H. Stellen finden:

5 tüchtige Kellnerinnen, 1 Gasthauszimmermädchen, 1 Weißschür, sowie Haus- u. Küchenmädchen. 314499
Fähringerstr. 8, 2. St.

Gesucht für sofort saubere, tüchtige Putzfrau, für einige Stunden des Tages. 314328
Wager, Weihenstr. 35, III.

Gesucht für sofort und 1. Mai:

Privatköchinnen, Dienstmädchen, die bürgerlich kochen können. 5916.22
Küchen- und Hausmädchen für Wirtschaft.

Arbeit suchen:

Kellnerinnen, einfache und bessere. Städt. Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis), Fähringerstr. 100. Telefon 629. Gehaltstage v. 8-12 Uhr, u. 2-7 Uhr. Vermittlung völlig unentgeltlich.

Saisonstellen finden

Gasthofköchin, Weißschür, Büglerin und Zimmermädchen, gebildete Kellnerinnen, ebenso mehrere Privatköchinnen für Baden-Baden. Näheres Fr. Kasts Bureau, Waldstr. 29, Waldhornstr. 44. 314153

Stellen finden hier u. auswärts:

2 einf. Kellnerinnen, 2 Hausmädchen u. 1 servierendes Mädchen, ein junges Kindermädchen durch Frau Mayer, Büro Waldhornstr. 44. 314489

Ein Zimmermädchen für sofort ein Zimmermädchen gesucht.

Epitalstraße Nr. 7. 314255.33
Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und ein Zimmermädchen, das perfekt Weichhaken kann, werden gesucht. 314349.22
Bismarckstraße 61 a.

Gesucht

eine tüchtige Köche-Köchin, ein Laufbursche 15-18 Jahre. 3848a
Hotel z. Falkenstein, Dersenaub.

Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt bei hohem Lohn. 5992
Nachstraße 21.

Köchin

die etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. Mai oder später gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Major Zwenger, Schubertstr. 5. 314492

Ein braves, fleißiges Mädchen,

das etwas kochen kann u. sich willig den häusl. Arbeit unterzieht, wird auf 1. Juni zu H. Familie gesucht. 314523
Kriegstr. 110, part.

Mädchen gesucht,

braves, tüchtiges, für alle häusl. Arbeiten, auf 1. Mai. 314516
Luisenstr. 5, 3. Stod.

In kinderlosen Haushalt tüchtiges, befl. Mädchen. Etwas kochen erprobt. Zu erfragen. 314089.22
Erlingerstr. 59, 2. St.

Mädchen-Gesuch!

Zu H. Fam. wird per sofort ein tüchtiges, braves Mädchen gesucht, das auch etwas kochen kann gegen hohen Lohn. Zu erfragen. 314501.21
Bismarckstr. 74, 2. St.

Mädchen?

Suche per 1. Mai, od. früher, ein williges, fleißiges Mädchen für den Haushalt. 314495
Rab. h. 4. Wittmann, Waldhornstraße 28 a, II. Stod.

Mädchen

Gesucht per sofort oder 1. Mai ein braves, tüchtiges

für alle Hausarbeiten in kleiner Familie ohne Kinder. Offerten unter Nr. 3836a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 314402

Tüchtiges und kräftiges Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, wird sofort gesucht und ein Spülmädchen zum 1. Mai. Becker, Deconom des Kadettenhauses. 314351.33

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Rab. Velfortstr. 11, II. 314510

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Mai gesucht. Zwischen 3-5 Uhr vorzutellen. 314402
Kaiserstraße 167, III.

Ein fleißiges, williges Mädchen, welches kochen kann, häusliche Arbeiten verrichtet u. gute Zeugnisse besitzt, wird auf 1. Mai gesucht. 314476
Kaiserstraße 16, Gartenceng.

Schulenthätiges Mädchen für leichte Hausarbeit, tagsüber gef. 314477
Weinbrennerstr. 40, III.

Ein solches braves Mädchen zu klein. Familie (1 Kind) gesucht. Rab. 314495
Gottesauerstr. 10, III. r.

Bessere Putzfrau

sucht 314512
Photographie Rausch & Pester, Erbprinzenstraße 3.

Keinliche Putzfrau gesucht.

314479.21
Rüppurrerstr. 22, II.

Hauschneiderin

wird für sofort gesucht. Wo sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3846a.

Stellen suchen

Lehrling oder Volontär. Für einen Oberfeldwebel, guter Schüler aus angeheurer Familie mit Berechtigung zum Einjährigen, wird Stelle in Bankhaus, bei bedeutender En gros Firma, oder auf das Kontor einer großen Fabrik gesucht, bei günstigen Ausblickung. Geh. Offert. unt. Nr. 5990 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 314388

Stelle-Gesuch.

Kellner, besseres Mädchen sucht wegen Todesfall wieder selbständige Stellung bei einheimem Herrn oder H. feinem Haushalt. 314497
Rab. Stephanienstr. 92, part. r

Unabhängiges, ehrliches Mädchen sucht Beschäftigung für die Nachmittagsstunden oder zu Sonntagen. 314482
Zoblenstr. 167, 4. Et. r.

Stellen suchen

hier u. auswärts, in Privat, Sotel u. Wirtschaft: Köchinnen, Haushälterinnen, Kinderfräulein, Jungfer, Hausdame, Stütze, Zimmer- und Mädchen für Alles durch Frau Keiber, Stellenbüro, Kreuzstr. 9, neben der H. Kirche, Ecke Kaiserstr. 314506

Ein fleißiges Mädchen geht tagsüber Putzen u. Geschäftswäsche. Zu erfragen. 314515
Gottesauerstr. 31, 5. Stod.

Zu vermieten

Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör im 3. u. 4. Stod ist auf sofort oder später Leopoldstraße 3 zu vermieten. 312954.6.6
Näheres 2. Stod.

Rheinstraße 25, III.

eine Wohnung v. 5 Zimmern per sof. od. spät. zu vermieten. 311831
Durlacherstraße 87 ist ein freundl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Holzstall sofort billig zu vermieten. 314485

Gewinstraße 20 ist eine schöne 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. Mai wegen Wegzugs zu vermieten, ebendasselbe eine 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli. Näheres im 2. Stod, I. 314488

Roonstraße 16, II, schöne 4-Zimmerwohnung mit Badezimmer, Balkon, Veranda, allem Zubehör u. Gartenanteil auf 1. Juli zu verm. 314481
Einfach möbliert. Zimmer billig zu vermieten. 314418
Körnerstr. 25, IV.

Amalienstraße 55, Bbbs., part., ist ein möbl. Zimmer mit 2 Betten logisch zu vermieten. 314472

Bahnstraße 16, II., schön, groß, möbl. Zimmer, sep. sof. zu verm. Zu erfragen. I. Et. 314404

Bernhardtstr. 6, IV., rechts, ist ein möbl. Zimmer auf sof. od. 1. Mai billig zu vermieten. 314505

Douglasstraße 9, III., ist ein aut möbl. Zimmer zu vermieten. 314481

Körnerstraße 21, IV., ist ein ger. möbl. Zimmer an 1. od. auch 2. Herrn mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 314478

Kriegstraße 40, 4 Treppen, ist ein einfach möbliertes Zimmer an einen soliden Arbeiter sofort billig zu vermieten. 314491

Kronenstr. 3, III. 2. St. r. wird ein Mitbewohner für sof. gesucht. 7. M. monat. 314508.21

Leopoldstraße 15, III., ist ein groß, gut möbl. Zimmer und eine einfach möbl. Kammer mit guter Pension zu vermieten. 314388

Lehringerstr. 39 ist ein hübsch möbl. Parterrezimmer mit oder ohne Pension auf sofort zu vermieten. 314496

Morgenstr. 13, part. ist ein größeres Zimmer, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermieten. 314393

Schützenstraße 48, part., erhaltener solider Arbeiter, Kost u. Wohnung zu billigem Preis. 314447

Schwabenstraße 30, II., ist ein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten mit Kost. 314477

Fähringerstr. 60b, 2 Treppen hoch ist ein gut möbliert. Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Mai zu vermieten. Anzufragen vor 12 Uhr ab. 314496

Fähringerstraße 92, IV., Bbbs., ist ein möbl. Mansardenzimmer sofort oder auf 15. April zu verm. Anzufragen v. 12-2 Uhr. 313598

Großes, helles, leeres Zimmer sofort oder 1. Mai zu vermieten. Erb. Rintkeckerstr. 9, III., Hs.

Meine Praxis befindet sich ab heute

Sofienstrasse 26, gegenüber dem Grossh. Konservatorium.

Gustav Rapp,

Ateiler f. Zahnheilkunde u. Zahnersatz.

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Gründliches u. praktisches Erlernen im Zuschneiden u. Kleidermachen. 314358.3.2
Zanzjährige praktische Erfahrung. 314358.3.2
Besondere Schmitze. — 1. Empfingungen.

Geschwister Kopp, Hirschstraße 96.

Blantenloch.

Schweinefasel-Bersteigerung. Die Gemeinde Blantenloch versteigert Freitag den 22. d. Mts. nachmitt. 3 Uhr, im Faselhofe einen noch jungen, aber sehr schweren Schweinefasel. Ferner noch ein fettes Mutter-schwein. 3846a
Blantenloch, den 17. April 1910.

Der Gemeinderat.

Landhaus.

In Bergausen. Am Durlach (Wohnung) ist in verkehrreicher Lage ein Hof, Wohnhaus mit 7 Zimmern, 2 Küchen, Hofraum, Scheuer u. Stallungen mit daran angeschlossen, groß. Obst- u. Gemüsegarten, sowie großen Hecken, direkt an der Ring gelegen, sofort oder später billig zu verkaufen, ebend. zu verkaufen. Bodenbesitzer: Gartner oder Privatmann sehr geeignet. Offerten unter Nr. 3854a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 314504

Villa

sehr gute Kaufgelegenheit, enth. 9 Zimmer u., mit gr. Obst-, Gemüsegarten, in schönster Lage, nahe dem Gebirge und der Bahn, mit 10 gut. Verbindung, das Verkaufsangebot in Karlsruhe leicht möglich, weit unt. dem Versteigerungspreis zu verkaufen. Für hoh. Beam. Privat, Arzt z. befond. geeignet. Offerten unt. Nr. 314177 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gastfischen

verschied. Größe, 2 u. 4 Mtr., 2 gefästerte Fischen, reine Rolle, 4 Mtr., ein fangerer Fischen, 10 Mtr., alles noch wie neu. Kellenstr. 31, 4. St. 310599

Billig zu verkaufen.

2 Schenkapothek f. alt. Damen 2 u. 4 Mtr., 2 gefästerte Fischen, reine Rolle, 4 Mtr., ein fangerer Fischen, 10 Mtr., alles noch wie neu. Kellenstr. 31, 4. St. 310599

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Soweit Vorrat.

Kinder-Konfektion.



Kinderkleid

schwarz-weiss kariert, mit 2 Volants und rotem Lackgürtel, mit roter Tresse besetzt, Grösse 45-70

1⁹⁵



Kinderkleid

schwarz-weiss kariert, mit Volants, roter und schwarzer Lackgürtel, mit schwarz Samtband besetzt, grün und rot gepaspelt, Grösse 45-70

2⁷⁵



Kinderkleid

schwarz-weiss kariert, mit 2 Volants und Samtband besetzt, Lackgürtel, hübsche Tressen-Applikation, Grösse 45-70

3⁹⁵



Kinderkleid

schwarz-weiss kariert, mit 2 Volants, Lackgürtel, auf Futter gearbeitet, mit Samtband und Spitze garniert, Grösse 45-70

5⁵⁰

Posten Knaben-Schulhosen

marine Cheviot, mit Leibchen und Stofflatz Gr. 1-3 Gr. 4-6
1.25 1.50

Posten Knaben-Kittel

marine Cheviot, Faltenfaçon mit Matrosenkragen und Krawatte, Lackgürtel, Kragen mit Tressenbesatz Gr. 45-55 4.95

Posten Wasch-Kleidchen

Hänger in hellen und dunklen Dessins, in verschiedenen Grössen und Macharten durchweg 1.25



Kinderkleid

schwarz-weiss gestreift, Alpaca, ganz auf Futter, mit Stoffgürtel, 2 Volants, Spitzenpasse, mit Samtbanddurchzug und Knopfbesatz, Grösse 45-70

6⁵⁰

Tenniskleid

Matrosenform, Bluse und Faltenrock weiss mit marine und marine mit weissen Streifen, Grösse 50-60

4⁹⁵

Tennisbluse

Matrosenform und hochgeschlossen, weiss u. marine aus waschbaren Stoffen Grösse 1-6

Matrosenform hochgeschlossen 2.25 2.50

Tennis-Knaben-Anzug,

Matrosenfaçon, weiss mit marine Streifen Grösse 1-6 3.95

hochgeschlossen, marine mit weissen Streifen Grösse 1-6 4.50

Damen-Blusen

Posten Tennisblusen

mit Satinbesatz u. Knopfgarnitur, weiss mit marine Streifen, in allen Grössen

3⁵⁰

Posten Zephyr-Hemd-Blusen

hübsche helle Streifen, in schwarz, weiss, lila, blau, marine etc., waschecht

3⁵⁰

Wasch-Hemdblusen

einfarbig, in blau, grau, lila, lachs, mit weissem Paspol

2⁹⁵

Posten Hemd-Blusen

hübsche Streifen

2²⁵

Posten Hemd-Blusen

aparte moderne Dessins

2⁵⁰

Posten Spitzen-Blusen

weiss mit Passe, alle Grössen

4⁵⁰

HERMANN TIETZ.